

WEIMARER FRÜHJAHRSTAGE FÜR ZEITGENÖSSISCHE Musik PROGRAMM

21.-25. Mai 2021

GESTREAMT

Alle Konzerte werden auch vom 28. bis 31. Mai
auf unserem Youtube-Kanal gestreamt

videmus

ZEITGENÖSSISCHE MUSIK
IN THÜRINGEN E.V.

> **AUSBlick**
WEIMARER FRÜHJAHRSSTAGE FÜR
ZEITGENÖSSISCHE MUSIK 2022

26. BIS 29. MAI 2022

> **FÜR WEITERE INFORMATIONEN**
WWW.VIA-NOVA-EV.DE

22. Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik

Begrüßung ————— **2**

Programm ————— **7**

Freitag, 21. Mai 2021 | 19:00h | mon ami (Großer Saal)
MIET+

Sonnabend, 22. Mai 2021 | 19:00h | mon ami (Großer Saal)
Asian Art Ensemble

Sonnabend, 22. Mai 2021 | 21:00h | mon ami (Großer Saal)
Preisträgerkonzert für Akusmatik VERSCHOBEN auf September

Sonntag, 23. Mai 2021 | 19:00h | mon ami (Großer Saal)
Asian Art Ensemble – ensemble via nova – MIET+

Sonntag, 23. Mai 2021 | 21:00h | mon ami (Großer Saal)
ensemble via nova

Montag, 24. Mai 2021 | 19:00h | mon ami (Großer Saal)
Preisträgerkonzert Solokomposition
Moritz Schneidewendt – Maria Löschner – Wu Wei

Plan B - Das andere Festival

Förderer & Partner ————— **14**

Kompositionswettbewerbe ————— **15**

Finalisten ————— **16**

Interpreten ————— **23**

Komponisten ————— **32**

Veranstalter ————— **53**

22 Jahre Weimarer Frühjahrstage ————— **54**

Impressum & Bildnachweis ————— **60**



Johannes K. Hildebrandt Intendant

Liebe Festivalgäste,

es war klar, dass uns auch in diesem Jahr die Pandemie weiter beschäftigt. Dennoch war die Hoffnung da, dass wir wieder ein größeres Publikum live erreichen können. Jetzt, wo ich dieses Grußwort schreibe, weiß ich noch nicht, wie die Situation zu Pfingsten sein wird. In jedem Fall, egal ob live oder noch einmal per Stream, wir freuen uns auf Sie.

Die Zusammenarbeit der beiden professionellen Ensembles für Neue Musik aus Thüringen, dem ensemble via nova und dem Ensemble MIET+, mit einem Gastensemble hat sich in den letzten Jahren etabliert. Besonders reizvoll ist dabei auch die Einbeziehung außereuropäischer Instrumente. Angesichts der Unsicherheiten in der Planung freue ich mich, dass wir mit dem Asian Art Ensemble aus Berlin das führende, in Deutschland beheimatete Ensemble, das europäische und asiatische Instrumente und ihre Interpreten vereint, gewinnen konnten. Besonders freue ich mich, dass Dai Fujikura eine Komposition geschrieben hat, die mit Musikern aller drei Ensembles realisiert wird. Diese Zusammenarbeit steht in diesem Jahr unter dem Titel Dialog#Labor.

Da es sich frühzeitig abzeichnete, dass die Pandemie groß besetzte Konzerte einschränkt, haben wir in der Planung auf das Orchesterkonzert verzichtet und dafür erstmals einen Wettbewerb für Solokomposition ausgeschrieben. Und auch hier spannen wir einen Bogen und führen Dialog#Labor weiter, indem stellvertretend für jedes Ensemble jeweils ein Musiker eingebunden wird.

Neu im Programm ist Plan B. Die Weimarer Frühjahrstage waren auch immer ein Podium für Nachwuchsensembles. Plan B ist nun diese Plattform, ein Festival im Festival, das selbstständig, frei und nicht angekündigt in die Weimarer Frühjahrstage eingreift. Wie das unter den Pandemiebedingungen realisierbar sein wird, weiß ich noch nicht. Und das macht die Musik und die Kunst immer wieder spannend.

Machen wir das Beste daraus und hoffen auf eine Zukunft, die anders sein wird als die Gegenwart und die Vergangenheit, in der die Kunst und Musik wieder ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen können.

A handwritten signature in black ink, which reads "Johannes K. Hildebrandt".

Bodo Ramelow

Thüringer Ministerpräsident

Schirmherr der Weimarer Frühjahrstage 2021



3

Liebe Freundinnen und Freunde der Neuen Musik,

Neues zu erleben, ist gerade schwierig. Aber neue Musik zu entdecken, geht immer. Ich freue mich, dass die Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik inzwischen zum 22. Mal veranstaltet werden. Meine Freude darüber geht mit dem innigen Wunsch einher, dass wir bald wieder unbeschwert all die wunderbaren Kulturveranstaltungen erleben können. Dass Kunst- und Kulturschaffende trotz aller pandemiebedingten Härten und Einschränkungen dennoch ihre Begeisterung für die Kultur bewahren, beeindruckt mich sehr.

Im vergangenen Jahr hat die Neue Musik neue Formen der Verbreitung finden müssen – das Festival wurde digital als Livestream ausgestrahlt. Ob das Festival mit seinem anspruchsvollen Programm und Darbietungen aus aller Welt diesmal wie gewohnt stattfinden kann, ist noch offen. Aber ich wünsche es allen Beteiligten sehr!

Ich selbst würde mich freuen, beim diesjährigen Preisträgerkonzert für Solo-Komponisten in Weimar dabei zu sein. Ob live oder virtuell: Auf jeden Fall erwartet uns ein Konzert, das fernab vom Mainstream die Innovationskraft, die in der Musik per se liegt, präsentiert. Schon jetzt meinen herzlichen Dank dem veranstaltenden Verein „via nova – zeitgenössische Musik in Thüringen e. V.“ und allen am Festival Mitwirkenden!

Via nova heißt neue Wege beschreiten, sich auf Abwege begeben, das Unerwartete suchen, die tradierten Pfade der Musikgeschichte aufbrechen. Das ist es, was das großartige Engagement des Trägervereins seit 1998 ausmacht. Ganz besonders liegt ihm dabei die Vernetzung und der Austausch von Komponisten und Ensembles am Herzen. Mögen die 22. Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik dazu beitragen. Lassen Sie uns auch in dieser schwierigen Zeit nicht verzagen und Neues entdecken! Das Festival lädt dazu ein,

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Bodo R.' with a stylized flourish at the end.

Bodo Ramelow

Peter Kleine

Oberbürgermeister der Stadt Weimar



4

Festivals in Pandemiezeiten zu planen stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Künstlerinnen und Künstler befinden sich in einer Ausnahmesituation. Seit einem Jahr ist es still auf fast allen Bühnen und in den Konzertsälen unseres Landes. Überall auf der Welt nutzen Kulturschaffende die Möglichkeit, online präsent zu sein. Livestreams sind an der Tagesordnung, aber trotz allen Engagements kein Ersatz für Livekonzerte, Theater und Museumsbesuche. Alle kulturinteressierten Menschen hoffen auf Normalität, auf geöffnete Konzertsäle, Museen und Theater.

Nachdem das Festival 2020 bedingt durch die Covid-19-Pandemie unter besonderen Umständen stattfinden musste, wurde das Konzept und Programm für das Festival 2021 entsprechend angepasst. So wird es auch in diesem Jahr möglich sein, den Blick auf zeitgenössisches Musikschaffen und Musikschaffende zu richten. Komponisten und Komponistinnen aus aller Welt beteiligen sich wie in jedem Jahr an den Wettbewerben und bestärken damit ihre Ausstrahlung und Wahrnehmung.

Ich wünsche den Beteiligten trotz aller Widrigkeiten erfolgreiche Frühjahrstage für zeitgenössische Musik und große Beachtung in der Öffentlichkeit.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Kleine'. The signature is fluid and cursive.

Peter Kleine

Ute Edda Hammer

Vorstand und Geschäftsführerin der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen

Ein abwechslungsreiches Programm aus Konzerten, Workshops und Vorträgen, das die Stilvielfalt aktueller Musik und eine große Internationalität widerspiegelt, ist von Johannes Hildebrandt und seinem Team zusammengestellt worden.

Transkulturelles Komponieren ist der zentrale Gedanke des gesamten Programms. Aufregend, vielversprechend und zukunftsweisend. Neben den Konzerten der Weimarer Ensembles MIET+ und via nova werden die Konzerte des Asian Art Ensemble herausragende Hörerlebnisse bieten. Einzigartig in der Welt in seiner Besetzung und Aufführungspraxis hat das Ensemble sich einen festen Platz in der Musiklandschaft erobert. Die Besetzung mit Instrumenten aus China, Japan, Korea und europäischen Streichern eröffnet neue Wege in der aktuellen Musiklandschaft.

Nicht nur die gastierenden Musikerinnen und Musiker, sondern auch die Initiatoren des Vereins tragen wesentlich zum Erfolg des Musikfestivals bei. Wir danken allen Menschen, die die Frühjahrstage jedes Jahr mit ihrem Engagement und Enthusiasmus und nicht nur in diesem zweiten besonderen Jahr mit der notwendigen Flexibilität und dem pragmatischen Einfallsreichtum gelingen lassen. Ein großes Kompliment an die Veranstalter:innen und Programm-Macher:innen.

Die Weimarer Frühjahrstage finden zum 22. Mal statt. Die Kulturstiftung des Freistaats Thüringen blickt auf eine kontinuierliche Förderung des Festivals seit ihrer Gründung im Jahr 2005. Für sein langjähriges engagiertes Wirken möchten wir Johannes Hildebrandt ausdrücklich danken. Das Festival „Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik“ ist ein Projekt, das die Kulturstiftung des Freistaats Thüringen sehr gerne fördert.

Wir wünschen Ihnen aufregende und beeindruckende Hörerlebnisse!
Ihre



Ute Edda Hammer



Entdecken Sie ein **lebendiges Erbe** und eine **vielfältige Gegenwart** in über **70 Orten** im **Musikland Thüringen!**



**Kulturelle Entdeckungen
Musikland Thüringen**

Verlag Schnell & Steiner
2020, 220 Seiten,
zahlr. Farbabb.

Zu beziehen über
www.schnell-und-steiner.de
und über den Buchhandel.

 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

 Hochschule für Musik
FRANZ LISZT Weimar

Freitag, 21. Mai 2021

19:00h | Jugend- und Kulturzentrum monami (Großer Saal)

MIET+

Das Ensemble MIET+ spielt mal kollektiv, mal solistisch, präzise pulsierend durch und vorbei an Werken von Jacob Rataj „Godspeed“ (UA), Eunsil Kwon „Man-nam“ (UA), Dongsun Shin „Das Grau“ (UA), Henry Mex „4 Islands“ (UA) u.a. und verbindet diese durch Improvisation und eigene Kompositionen.

7



GESTREAMT

am 28.5. 19:00h

Sonnabend, 22. Mai 2021

19:00h | Jugend- und Kulturzentrum monami (Großer Saal)

Asian Art Ensemble

8

Yu Kuwabara	Striking a match momentarily I see the foggy ocean für Daegeum, Sheng, Koto, Gayageum, Violine, Viola, Cello, Kontrabass und Perkussion (2018, UA der revidierten Version)
Dai Fujikura	Cutting Sky (2006/rev. 2019 UA) für Koto und Viola
Dai Fujikura	Okeanos Breeze (2006/rev. 2019 UA) für Daegeum, Sheng, Koto, Violin, Viola and Marimba
Reika Hattori	Melancholie II (2020) für Daegeum, Sheng, Gayageum, Koto, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Perkussion
Kaito Aso	Opinion (2019) für Koto, Violine, Viola und Violoncello
Matthias Bauer	Tokyo Impressions (2020 UA) Konzipierte Improvisation für für Daegeum, Sheng, Koto, Gayageum, Violine, Viola, Cello, Kontrabass und Perkussion

* Reihenfolge Änderungen vorbehalten

GESTREAMT
am 29.5. 19:00h

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sonnabend, 22. Mai 2021

21:00h | Jugend- und Kulturzentrum monami (Großer Saal)

Preisträgerkonzert Akusmatik

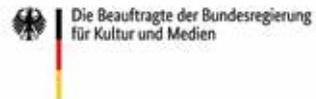
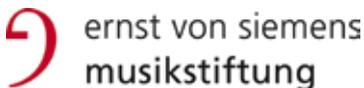
9

Pouria Eghdami	Subduction (UA)
Leon Goltermann	Flashlight in the cave (UA)
Panayiotis Kokoras	Ai Phantazy (Europäische Erstaufführung)
Paul Hauptmeier & Martin Recker	Q3421 Live Electronic Improvisation
Jason Langheim	Eter Brac (UA)
Peter Helmut Lang	Nass (für Stereo-Tonband)

* Reihenfolge Änderungen vorbehalten

Konzert ist auf September verschoben

Das Projekt Dialog#Labor wird finanziert durch:



Sonntag, 23. Mai 2021

19:00h | Jugend- und Kulturzentrum monami (Großer Saal)

Asian Art Ensemble – ensemble via nova – MIET+

10

- | | |
|---------------------|---|
| Dai Fujikura | Bliss (2021, UA)
für Sheng, Daegeum, Koto, Violine, Viola, Cello und Kontrabass

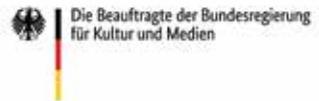
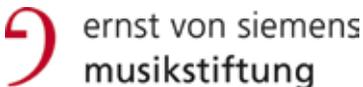
Auftragswerk für die Ensembles via nova, MIET+ und Asian Art, gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung |
| Ludger Kisters | Lichtung II
für Sheng, Daegeum, Koto, Gayageum, Violine, Viola, Cello, Kontrabass und Schlagzeug |
| Helmut Zapf | Dari
für Gayageum und Kontrabass |
| Il-Ryun Chung | Shim
für Sheng, Daegeum, Koto, Gayageum, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Janggu und Percussion |
| Volker Blumenthaler | riscalda, ricesce, rignonfia
für Viola, Gayageum, Violoncello und Janggu/Jing |
| Arne Gieshoff | how about? Wild Lines with Sijo
für Daegeum, Gayageum, Viola, Violoncello, Kontrabass und Sampler |

* Reihenfolge Änderungen vorbehalten

am 30.5. 19:00h

GESTREAMT

Das Projekt Dialog#Labor wird finanziert durch:



Sonntag, 23. Mai 2021

21:00h | Jugend- und Kulturzentrum monami (Großer Saal)

ensemble via nova

11

Johannes K. Hildebrandt	Distanzen (2020) für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello, Akkordeon und Elektronik
Siegruf Seungwoo Paik	Samsara für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Akkordeon (UA)
Peter Köszeghy	feuille für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Akkordeon (UA)
Romeo Wecks	DistanzSchatten (2020) für Violine und Violoncello
Henrik Ajax	Johnnie Walker Wisdom für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Akkordeon (UA)
Marta Kowalczuk	conexiones für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Akkordeon (UA)

* Reihenfolge Änderungen vorbehalten

am 30.5. 21:30h

GESTREMT

Montag, 24. Mai 2021

19:00h | Jugend- und Kulturzentrum monami (Großer Saal)

Preisträgerkonzert Solo Wettbewerb

Maria Löschner
Moritz Schneidewendt
Wu Wei

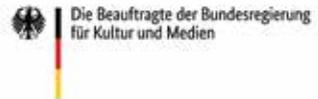
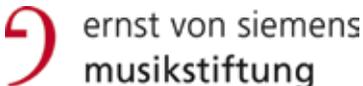
Snezana Nestic	Equilibrion für Akkordeon solo (2015/20, UA)
Christoph Baumgarten	Wie Rauch von weißen Apfelbäumen für Akkordeon solo (UA)
Mehran Sherkat Naderi	Hoffnung für Klarinette solo
Jongsung OH	Rota Vitae für Sheng solo (UA)
Pause	
Susanne Stelzenbach	und der Boden bewegte sich (2021) - für Klarinette und Akkordeon (UA)
Gabriel Iranyi	Anamorphosen IV (2021) für Sheng und Klarinette (UA)
Giordano Bruno do Nascimento	Lehrbuch der Physiognomik für Sheng und Akkordeon (UA)

* Reihenfolge Änderungen vorbehalten

GESTREMT

am 31.5. 19:00h

Das Projekt Dialog#Labor wird finanziert durch:



Plan B – das andere Festival im Festival

Seit vielen Jahren bieten die Weimarer Frühjahrstage auch ein Podium für Jugendensembles für Neue Musik oder pädagogische Projekte wie Response. Plan B ist das neue Podium für solche Formate, ein Festival innerhalb der Weimarer Frühjahrstage. In diesem Jahr findet eine Arbeitsphase mit Spielern des Landesjugendensembles für Neue Musik Thüringen statt. Die genauen Aufführungszeiten der erarbeiteten Stücke werden hier im Programmbuch nicht explizit genannt. Sie passieren, unerwartet, spontan, in, vor, zwischen oder nach den Konzerten oder einfach im öffentlichen Raum. Plan B ist jung, anders und greift ein. Erarbeitet werden 2021 die Werke „Kerben“ von Gerhard Stäbler und „Drei Anordnungen“ von Alexander Strauch, sowie andere von den Spielern selbst entwickelte Aktionen. Lassen Sie sich überraschen!

Die Werke werden von den Jugendlichen gemeinsam mit den Komponisten unter Anleitung von Marta Kowalczuk und Magdalena Grigarova erarbeitet.

Unser Dank für die freundliche Unterstützung geht an:

Musikfonds



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

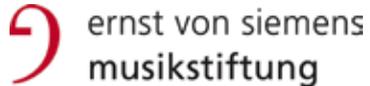
Kulturstiftung des Freistaates Thüringen



Gema-Stiftung



Ernst von Siemens Musikstiftung



Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen



Sparkassen-Stiftung Weimar-Weimarer Land



Sparkasse Mittelthüringen



Stadt Weimar



Deutscher Komponistenverband



Weimarer Wohnstätte



Im Rahmen der **22. Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik** 2021 wurden zwei Kompositionswettbewerbe international ausgeschrieben – für Solokomposition und für akusmatische Komposition.

Es erreichten uns zahlreiche Einsendungen aus dem In- und Ausland. Aus diesen Einsendungen wählte die Jury im Februar 2021 vier Solo-Kompositionen sowie drei Akusmatik-Werke aus, deren Urheber zur Finalrunde nach Weimar eingeladen wurden.

In den beiden Preisträgerkonzerten werden diese Werke nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Über die Preisvergabe entscheidet die Jury in einem internen Vorspiel. Die Entscheidungen werden im Konzert bekannt gegeben. Zusätzlich dazu werden die Publikumspreise in den Abschlusskonzerten ermittelt.

Als Interpreten wurden von jedem der beteiligten Ensembles des Projekts Dialog#Labor jeweils ein Musiker ausgewählt - Wu Wei vom AsianArtEnsemble, Moritz Schneidewendt vom ensemble via nova und Maria Löschner von MIET+.

Jury 2021: Paul Hauptmeier, Jason Langheim, Helmut Zapf, Maria Löschner, Marta Kowalczuk, Moritz Schneidewendt, Wu Wei, Johannes K. Hildebrandt

Finalisten 2021:

Solo-Komposition: Snezana Nestic, Christoph Baumgarten, Mehran Sherkat Naderi, Jongsung OH

Akusmatik: Pouria Eghdami, Leon Goltermann, Panayiotis Kokoras

Wir danken den Förderern und Partnern, die insbesondere die Kompositionswettbewerbe ermöglichen:

- Musikfonds
- Ernst von Siemens Musikstiftung
- Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
- Sparkassenstiftung Weimar-Weimarer Land
- Stadt Weimar
- Kulturstiftung des Freistaats Thüringen
- Gema-Stiftung
- Sparkasse Mittelthüringen
- Deutscher Komponistenverband
- Weimarer Wohnstätte



Leon Goltermann

ist 28 Jahre alt und lebt in Leipzig. Nach Literaturwissenschaften studiert er jetzt im Master Medienkunst//elektroakustische Klangkomposition//experimentelles Radio an der Bauhausuniversität in Weimar. Er spielt, arbeitet und komponiert mit Musik, Hörspiel, Installationen und Text. Zurzeit häufig mit dem Fokus auf Spracherweiterung, Soundskulpturen und dem Verhältnis von Kunst und Kulturindustrie. In verschiedenen Ensembles performt er mit elektronisch erweitertem Schlagwerk.

Flashlight in the Cave

Aus dem Dunkeln tauchen neue Objekte auf und werden vor einer unbekanntenen Umgebung beleuchtet. Auf der Suche nach einem Weg werden Schatten an Wände geworfen und die Objekte von unterschiedlichen Punkten aus angetroffen. Von verschiedenen Klangkörpern werden in der Komposition Klänge zusammengesetzt, auseinandergenommen und in Räume gestellt, in denen sie eine Umgebung bilden, in der man sich verlaufen kann.



Panayiotis Kokoras

is an internationally award-winning composer and computer music innovator, and currently an Associate Professor of composition and CEMI director (Center for Experimental Music and Intermedia) at the University of North Texas. Born in Greece, he studied classical guitar and composition in Athens, Greece and York, England; he taught for many years at Aristotle University in Thessaloniki. Kokoras's sound compositions use sound as the only structural unit. His concept of „holophonic musical texture“ describes his goal that each independent sound

(phonos), contributes equally into the synthesis of the total (holos). In both instrumental and electroacoustic writing, his music calls upon a „virtuosity of sound,“ a hyper-idiomatic writing which emphasizes on the precise production of variable sound possibilities and the correct distinction between one timbre and another to convey the musical ideas and structure of the piece. His compositional output is also informed by musical research in Music Information Retrieval compositional strategies, Extended techniques, Tactile sound, Hyperidiomaticity, Robotics, Sound and Consciousness. More information at www.panayiotiskokoras.com



Pouria Eghdami

is a composer, sound artist and researcher based in Germany. His works engage with the extremes of sound, music technology, experimental electronic music, instrumental mechanism and physicality, which depict a microscopic sound production process; delineated the behavior of substances and forces and concretely ties together heterogeneous and disparate elements and gathered them into a single context as an apparatus. He studied composition & electroacoustic music with Mark Andre and Franz Martin Olbrisch at university of Music „Carl

Maria von Weber“ Dresden and with Claus-Steffen Mahnkopf at university of Music and Theatre »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig. His music has been performed in Europe, USA, and Asia, as well as at various international festivals and he is the recipient of several international prizes and scholarships.

Subduction

This piece, like most of my earlier works, has been inspired by geology and geomorphological processes and their physical properties and features. The title of the piece (Subduction) refers to a major geological process that plays a first-order role in the dynamics of the Earth. Here, the edge of a lithospheric plate slides underneath the edge of an adjacent plate and causes the formation of a subduction zone which is closely associated with multidimensional tectonic activities. The cornerstone of the piece consists of a limited primary sonic material. Homogeneous timbral structures are twisted from all sorts of different angles and all sorts of different extremes in order to incorporate themselves into idiosyncratic labor of alienation, orientation and disorientation. The compositional strategies emphasize morphological characteristics consisting of an ongoing interaction between sound spatialization, the segregation of a perceptually unified timbre as well as an amalgamation of organized amenable grains. These constitute the decisive factors of the work and characterize the crucial components of the compositional and gestural paradigm.



Christoph Baumgarten

wurde 2000 in Halle (Saale) geboren. Von 2010 bis 2018 besuchte er den Musikspezialzweig des Landesgymnasiums Latina „August Hermann Francke“ in Halle mit den instrumentalen Hauptfächern Klavier und Orgel. Er war Preisträger bei mehreren Wettbewerben im In- und Ausland.

Er nahm an Kurse bei Prof. Martin Christoph Redel, Annette Schlünz, Milica Djordjevic, Minas Borboudakis und Klaus-Hinrich Stahmer teil. Seit dem Wintersemester 2018/19 studiert er Komposition in der Klasse von Prof. Michael Obst an der Hochschule für

Musik „Franz Liszt“ Weimar.

Wie Rauch von weißen Apfelbäumen

Dieses Werk besteht aus drei kurzen Sätzen attacca. Jeder Teil fokussiert sich auf jeweils eine Gestalt – im ersten Satz eine permanente Bewegung gefärbt durch Liegetöne und reduzierten Linienzügen, im zweiten sich auf- und abbauende Klänge, im dritten Teil zwei aufwärtsstrebende langgezogene Linien durchsetzt mit schnellen Figuren, wobei zahlreiche Querbezüge und eine übergeordnete Dramaturgie einen inneren Zusammenhalt herstellen sollen.



Mehran Sherkat Naderi

Geboren 1986 in Esfahan/Iran studierte er erst Komposition bei Jörg Birkenkötter sowie Elektronische Komposition bei Kilian Schwoon in Bremen und anschließend studierte er Komposition bei Johannes Schöllhorn in Freiburg.

Seine Zusammenarbeit erfolgte unter anderem mit dem Ensemble Recherche, Trio Catch, dem Jugendsinfonieorchester Bremen-Mitte und dem Bremer Schlagzeugensemble.

Seine Musik wird in Deutschland und im Ausland gespielt, u.a. beim Festival für Elektronische Musik des

Giovanni Battista Martini Konservatoriums Bologna/Italien, im Rahmen einer Konzertreihe in Argentinien, beim Festival „Ultraschall“ Berlin, beim Hans-Joachim Hespos Festival für Neue Musik und im Rahmen der „Konzertreihe 2015“ im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie.

Im Jahr 2013 wurde Sherkat Naderi DAAD Preisträger der Hfk Bremen und 2016 erhielt er den Bremer Komponistenpreis vom Landesmusikrat Bremen. Von 2019 bis Juli 2020 war er Stipendiat der Dr.-Leo-Ricker-Stiftung und der Adelhausenstiftung.

Das elektronische Stück „Ich trenne mich von mir“ wurde im April 2016 von EDITION DEGEN veröffentlicht. 2018 wurde das Stück „Sieh dich in meinem inneren Spiegel“ für Schlagzeug-Quartett bei Edition Gravis in der Reihe zeitgenössische Musik für Schlagzeug, herausgegeben von Olaf Tzschoppe, veröffentlicht. Ebenfalls wurde im Jahr 2020 das Stück für Orchester und Sopran-Solo „Seit er im Grabe liegt“ für die aktuelle CD-Aufnahme vom Jugendsinfonieorchester Bremer-Mitte ausgewählt.

Mehran Sherkat Naderi wohnt in Hamburg und er arbeitet als Dozent an der JMS Hamburg und freiberuflicher Komponist.

Hoffnung

Hinter jedem Begriff, wie „Hoffnung“, ist ein mächtiges Universum versteckt, dabei scheinen sie so kurz zu sein. - Eine faszinierende Welt, die mich immer beschäftigt. - Durch das alltägliche Leben verlieren wir oft den Überblick über solche Begriffe. Obwohl sie für unser Leben so bedeutsam und entscheidend sind, denn in jedem Begriff steckt die Antwort auf unsere Fragen, haben wir es verlernt über die Begriffe nachzudenken.

Was genau ist Hoffnung? Ist Hoffnung dasselbe wie Glaube? Oder vielleicht eine Art Erwartung? Eine Motivation? Positive Energie?

Ist die Hoffnung ein Grund, warum wir das Leben nicht wegwerfen, sondern fortführen? Sie wird begleitet von Angst und Sorge. Sie ist sehr zart und schnell zerstörbar, weil die Hoffnungslosigkeit direkt an der Seite der Hoffnung steht. Warum gibt die Hoffnung uns immer wieder eine Chance, vieles weiter auszuprobieren, etwas Neues zu versuchen, weiter zu leben und weiter zu gehen?

Sie hat für uns eine starke Anziehungskraft. Sie verlängert ständig unseren Weg in unterschiedliche Richtungen. Kann die Hoffnung so stark sein, dass nicht einmal der Tod als Ende gezählt werden könnte? Sind wir eigentlich nicht selbst die Hoffnung?

Ein Instrument alleine ist für mich ebenso wie ein Begriff. Im ersten Blick scheint es sehr einsam zu sein, aber mit verschärftem Hören offenbart sich eine magische Welt.

In dem Stück versuche ich ein Leben zu beschreiben, das aus verschiedenen Wegstrecken besteht. Die Strecken haben unterschiedliche Längen und werden mit beiden Aspekten (Hoffnung und Hoffnungslosigkeit) zusammen ins Spiel gebracht. Sie beeinflussen die gesamte Form, die Formteile, Materialien und den Aufbau des Stückes.

Durch das Instrument Klarinette wurde mein Lebensweg für immer verändert. Genau aus diesem Grund habe ich die Klarinette ausgewählt, denn für mich steht diese in einer engen Verbindung zu dem Titel „Hoffnung“.



Snezana Nestic

ist eine Komponistin, Akkordeonistin und Dirigentin mit Wohnsitz in Hannover. Sie studierte an der Musikhochschule »P.I. Tschaikowsky« in Kiew und an der HMTM Hannover (Komposition bei Prof. Johannes Schöllhorn, Akkordeon bei Prof. Elsbeth Moser). Sie war zudem Gastprofessorin für Komposition an der Universität Skopje und Dozentin für Gegenwarts- musik an der HMT Leipzig. Snezana Nestic gewann zahlreiche Preise als Komponistin und Interpretin, darunter auch den ersten Preis des Molinari Quartet -Kompositionswettbewerbs und den Award des

„Oper'Actuel – Work in Progress“ der Opera Company Chants Libres. Kompositionsaufträge erhielt sie u.a. vom Gewandhaus Leipzig, dem NDR Fernsehen, dem Staatstheater Hannover und der Kammeroper Köln. Ihre Kompositionen wurden auch im Rahmen von Festivals, wie der Biennale Salzburg und der Musik der Jahrhunderte Stuttgart aufgeführt. Sie hatte Residenzen als Komponistin u.a. an der Deutschen Akademie Rom, im Deutschen Studienzentrum Venedig, in Montréal und im Wilhelm-Kempff Haus in Positano. Aktuelle Kompositionsaufträge erhielt sie beispielsweise vom Ensemble Contemporain de Montréal und Quatuor Quasar. Sie ist auch künstlerische Leiterin des Ensembles ur.werk und arbeitete als Interpretin mit zahlreichen Orchestern und Ensembles bzw. wirkte bei zahlreicher Uraufführungen und Produktionen mit.

2021-24 wird sie als künstlerische Leiterin des Programms für Nachwuchskomponisten im Rahmen der Musik21Niedersachsen tätig sein.

Equilibrion

aus dem Zyklus „Patterns of Light and Darkness“ für Akkordeon (2015/2020) basiert auf zwei Gedichte von Giuseppe Ungaretti und einem Inschrift aus dem Kloster St. Benedetto in Subiaco (Italien):

DIE SCHÖNE NACHT

Welch ein Gesang hat sich erhoben heut nach
 der durchwebt
 mit kristallklarem Echo des Herzens
 die Sterne
 Welch ein Fest entsprang
 aus hochzeitlichem Herzen
 Ich bin gewesen
 ein Tümpel aus Dunkelheit
 Jetzt beiße ich
 wie ein Kind die Mutterbrust
 den Raum
 Jetzt bin ich trunken
 von Universum

STERNE

Wieder brennen in der Höhe die Märchen.
Werden fallen mit den Blättern im ersten Wind.

Doch ein anderer Hauch,
Und neues Funkeln kehrt zurück.

(Giuseppe Ungaretti)

Benedikt, suchst du das Licht, was wählst dazu dir die Grotte?

Grotten bewahren nichts von dem Licht, das du suchst,
Aber suche nur weiter im Finstern die Strahlen des Lichtes,
Nur im Dunkel der Nacht leuchten die Sterne dir hell.

(Inscription aus dem Kloster St. Benedetto in Subiaco)



Jongsung OH

wurde 1987 in Seoul, Südkorea, geboren. Er studierte von 2011-2018 an der Seoul National University bei Uzong CHOE. Von 2014 bis 2016 hat er sich in der Militärkapelle zum Dienst verpflichtet. Er hat an den Meisterkursen von Peter Eötvös, Unsuk Chin und York Höller teilgenommen. 2017 wurde er als hervorragender Student ausgewählt und hat an „Seoul Philharmonic Orchestra Reading Section“ (Dir. Pascal Rophé) teilgenommen. In „IL-SHIN PRISM Concert Series“ wurde 2018 sein Stück von Simeon Pironkoff gespielt. Er erhielt 2019 den ersten Preis des 7. Internationalen Molinari Quartetts Kompositionswettbewerb und studiert seitdem bei Michael Obst an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar.

ROTA VITAE

stammt aus dem Lateinischen und bedeutet das Rad des Lebens. Die chinesische Schrift „Sheng“ besteht aus den Zeichen Bambus und Atem oder Leben. Nun kann man verstehen, dass man jemandem oder etwas durch Schrift neues Leben einhauchen möchte. Ich habe mich dafür interessiert, dass es Ähnlichkeiten zwischen Rota Vitae und Sheng gibt; ein Zyklus des Lebens, welcher durch den Hauch der Natur entsteht oder vergeht. Als Komponist nutzte ich diese Eigenschaft, um dieses Stück zu konstruieren.

14.–17. 10. 2021

weitere Informationen
unter:
swr.de/donaueschingen

Kartenvorverkauf unter:
littleticket.shop

Donau- eschin- ger Musik- tage

1921
—2021

100 Jahre
Donaueschinger
Musiktage

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

 ernst von siemens
musikstiftung

Baden-
Württemberg
Stiftung



www.stiftung-bw.de

»SWR2 | SWR» CLASSIC


Baden-Württemberg

 Donaueschingen

AsianArt Ensemble



Das 2007 initiierte und 2009 in der jetzigen Form gegründete AsianArt Ensemble erhielt 2012 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik für seine erste CD „asianart ensemble“, erschienen bei Celestial Harmonies.

Das Ensemble erfährt seitdem eine stetig wachsende Aufmerksamkeit und konnte 2017 durch die Förderung des Hauptstadtkulturfonds und des Goethe-Instituts das internationale Festival für aktuelle interkulturelle Musik TURBULENZEN im Radialsystem V veranstalten. Einzigartig in der Welt in seiner Besetzung und der Musik, die es darbietet, hat es sich bereits einen festen Platz in der Musiklandschaft gesichert. Die Besetzung des Ensembles mit Instrumenten aus China, Japan, Korea und europäischen Streichern eröffnet neue Wege in der aktuellen Musiklandschaft jenseits der bekannten Strömungen der Neuen Musik oder der sogenannten Weltmusik. Es ist vielmehr auf dem Wege, eine „Aktuelle Musik der Welt“ zu kreieren.

Die Konzertprogramme beschreiten neue Klangräume, die weder dem europäischen noch dem asiatischen Kulturkreis direkt zugeordnet werden können. Abgerundet werden die Konzerte stets von Musik, die das improvisatorische Element betonen und die dem spielerischen und virtuosen Können seiner Mitglieder freien Raum geben.

Auf neu komponierte Musik ist das AsianArt Ensemble vielleicht wie keines in der Welt angewiesen, existieren doch kaum Werke, worauf es zurückgreifen könnte. Um neue Werke anzuregen, veranstaltet das Ensemble Workshops für Komponisten. Es wird dabei besondere Wert auf die Eigenheiten der asiatischen Instrumente und ihrer originären Musik gelegt - mit dem Ziel, einen neuen kompositorischen Ansatz zu initiieren.

Eine feste Formation, die Instrumente aus China, Japan und Korea mit europäischen Streichinstrumenten verschmilzt, hat auch - wenn auch nicht direkt beabsichtigt - eine politische Dimension: In den drei asiatischen Ländern werden so viele, teilweise nationalistisch ge-

färbte Ressentiments gegenüber den Nachbarn gehegt, dass ein solches Ensemble dort gar nicht denkbar wäre. Berlin scheint der ideale Ort für diese Zusammenkunft gewesen zu sein. Insofern ist das AsianArt Ensemble ein Berliner Ensemble.

Seit Oktober 2019 wird das AsianArt Ensemble europaweit vom Massa Konzertmanagement vertreten.

Die Laudatio zum Preis der Deutschen Schallplattenkritik vom Helmut Rohm bringt es vielleicht auf den Punkt:

„Ein aus Stücken fernöstlicher und deutscher Provenienz bezwingend komponiertes Programm! Den Musikern des 2007* in München gegründeten AsianArt Ensemble glückt es, eine Kultur des Zusammenspiels zu entwickeln, die staunen macht. Während sie im Klangfluss Intonationsweisen und Vokabularien, Kolorit und rhythmische Energien morgen- und abendländischer Tradition in Eins fließen lassen, möchte man als Hörer mitunter glauben, Zeit und Raum spielten keine Rolle mehr.“

Yoo Hong – Daegeum

Wu Wei – Sheng

Naoko Kikuchi – Koto

Sung Youjin – Gayageum

Matthias Leupold – Violine

Yoo Chang-Yun – Viola

Gabriella Strümpel – Cello

Matthias Bauer – Kontrabass

Adam Weisman – Perkussion

Il-Ryun Chung – Musikalische Leitung und Janggu

MIET +

Multimediales Improvisationsensemble Thüringen +



MIET + ist ein in Weimar gegründetes, freies und selbstbestimmtes Experimentallensembel für Neue Musik. Entlegen extravagant, grotesk neugierig und skurril besetzt aus hervorragenden Musikern verschiedenster Sparten der Thüringer Kunstszene, will MIET + das moderne Musikgeschehen großräumig weitergeben, bereichern, mitentwickeln und untersuchen. Im musikalischen Geschehen werden durch integrierte Medienanwendungen, mehrere Sinne des Zuhörers gleichzeitig angesprochen und herausgefordert. Dazu gehören Videoeinspielungen, musizieren nach Grafiken, Live-Elektronik, Zupiel und Einbezug von Bildern. Dazu kommen Übertragungen, Projektionen und anderweitige Experimente, die die Zukunft noch bereithält. Ziel ist es flexibel, spontan geistreich und kess Stücke in Szene zu setzen. Dabei

spielt es keine Rolle, ob im Konzert oder außerhalb, notengetreu oder frei, es ist an der Zeit, die in der Vergangenheit manifestierten Formgrenzen der Musik maßlos zu überschreiten! Das + im Namen symbolisiert beliebige Erweiterungen des Aufgabenbereiches. So sollen auch in direkter Zusammenarbeit mit Komponisten aus aller Welt Auftragskompositionen gefertigt werden und internationale Kontakte entstehen, um überregionalen Kulturaustausch zu fördern.

Carla Frank - Saxophon
 Silvia Kopáčová - Gitarre
 Maria Löschner - Akkordeon
 Paul Hauptmeier - Elektronik
 Johannes K. Hildebrandt - Elektronik, Stimme
 Henry Mex - Kontrabass

ensemble via nova



Neue Wege beschreiten, sich auf Abwege begeben, das Unerwartete suchen - ensemble via nova verlässt die tradierten Pfade der Musikgeschichte und widmet sich der Interpretation zeitgenössischer Kammermusik.

In enger Zusammenarbeit mit Komponist*innen pflegen die jungen Musiker*innen ein breites Repertoire neuer Stücke, wobei regelmäßig dem Ensemble gewidmete Werke uraufgeführt werden. Dabei werden in innovativen Konzertformatn außergewöhnliche Projekte entwickelt, in welchen Elektronik und freie Improvisation integriert werden und szenische Elemente ihren Platz finden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist jüngst die Kooperation mit befreundeten, internationalen Ensembles wie dem Ensemble Mosaik, Black Pencil (Niederlande), NeoQuartett (Polen) und anderen.

26

1994 vom Weimarer Komponisten J.K. Hildebrandt gegründet, um selbstbestimmte und vielseitige Programm zu entwickeln, spielt das Ensemble seit 2016 in fester Besetzung zusammen. Als undirigiertes Ensemble haben sich die Musiker*innen seitdem weit über die Landesgrenzen hinaus den Ruf eines exzellenten Kammermusikensembles erarbeitet.

Regelmäßig sind sie auf internationalen Bühnen und Festivals zu erleben. Internationale Höhepunkte waren dabei Reisen nach Italien (Città di Castello), Großbritannien (London), Südkorea (Daegu) und Polen (Danzig).

Daneben widmet sich ensemble via nova der Nachwuchsförderung. Als Mentoren-Ensemble des Landesjugendensembles für Neue Musik Thüringen und des Ensembles der Länder werden Workshops gegeben und ein wichtiger Beitrag in einer vielfältigen Bildungslandschaft geleistet.

Marianna Schürmann – Flöte
Moritz Schneidewendt – Klarinette, Bassklarinette
Nikita Geller – Violine
Daniel Gutiérrez – Violoncello
Neza Torkar – Akkordeon

Landesjugendensemble Neue Musik Thüringen



Nach einer Reihe von Einzelprojekten mit Schülern verschiedener Musikschulen in Thüringen in den Jahren 2006-2008 gründete der via nova – zeitgenössische Musik in Thüringen e.V. als Förderverein des Deutschen Komponistenverbandes im Jahr 2009 das Landesjugendensemble Neue Musik Thüringen. Mithilfe der Kulturstiftung des Bundes konnte das Ensemble weiter aufgebaut und etabliert werden und wurde im März 2014 in die Trägerschaft der Landesmusikakademie Sondershausen überführt und 2020 in die Trägerschaft des Landesmusikrates Thüringen. Seither erfolgt eine gemeinsame Finanzierung durch die Akademie, den Landesmusikrat und ihren Kooperationspartner, den via nova e.V.

Das Ensemble, welches ausschließlich aus Schülern besteht, trifft sich regelmäßig im zu Arbeits- und Konzertphasen in Weimar und Sondershausen, um Uraufführungen und Klassiker der Moderne sowie neue Vermittlungsformen und Spieltechniken zu erarbeiten. Für unsere Konzerte werden jedes Jahr spezielle Kompositionen für die teilweise ausgefallenen Gesamtbesetzungen in Auftrag gegeben. Dabei steht die enge Zusammenarbeit mit Komponisten und professionellen Interpreten der Neuen Musik, die häufig als Solisten hinzugezogen werden, im Mittelpunkt. Zudem arbeiten wir mit Jugendensembles anderer Bundesländer zusammen. So konnten bereits Gemeinschaftsprojekte mit den Jugendensembles aus Niedersachsen, Rheinland-Pfalz/Saar, Bremen, New York und Basel realisiert werden. Im Jahr

2014 machte das Ensemble eine Konzertreise in die Schweiz und trat gemeinsam mit dem Jugendensemble der Stadt Basel und dem Ensemble Room 43 aus New York auf. Im Mai 2015 wurde das Ensemble zur Teilnahme am Festivalkongress upgrade nach Donaueschingen eingeladen, wo es das Abschlusskonzert spielte. Im Oktober 2019 war das Ensemble zu Gast beim 46. Pan Music Festival in Seoul (Südkorea). Die Reise wurde mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes und des Goethe-Instituts realisiert. Für 2022 ist eine Konzertreise nach Polen geplant.



Albert Dehne – Cello
Elisabeth Müller – Violine
Marthe Watzek – Klarinette
Nele Zimmermann – Akkordeon
Hanna Schneider – Trompete
Philipp Landwehr – Saxophon
Leitung: Marta Kowalczyk und Magdalena Grigarova

Maria Löschner



wurde 1990 in Sömmerda geboren. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie am Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar bei Prof. Claudia Buder, an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar bei Prof. Ivan Koval und an der Sibelius Akademie in Helsinki bei Prof. Matti Rantanen. Hervor gingen zwei Diplome und ein hervorragender Masterabschluss in Neuer Musik. Seither ist sie pädagogisch tätig, ist Gründungsmitglied des Neue Musik – Ensembles MIET+ (Weimar) und des Duos mariamagdalena und konzertiert im In- und Ausland.

Moritz Schneidewendt

Meine besondere Leidenschaft gilt der zeitgenössischen Musik. Als vielseitig interessierter Klarinetttist arbeite ich sowohl als Interpret als auch als kreativ Schaffender. Dabei bewege ich mich ständig an der Grenze zwischen Handwerk und Kunst und hinterfrage die traditionellen Rollenverteilungen im Kunstbetrieb.

Überzeugt davon, dass zeitgenössische Musik auch einen zeitgemäßen Rahmen braucht, liegt mir daran, veraltete Strukturen der Musikbranche zu erneuern.

Da kreativ-künstlerische Arbeit und Erneuerung nicht nur Aufgabe etablierter Instituti-

onen ist, entwickle und verwirkliche ich eigene Konzepte und Formate. Ein Schwerpunkt meiner künstlerischen Arbeit liegt dabei auf interdisziplinären Prozessen und kollaborativen Projekten sowie der Ensemblearbeit.

Nach meinen mit Auszeichnung abgeschlossenen Studien bei den Professoren Manfred Lindner und Thorsten Johanns (Würzburg; Weimar) habe ich mich bei der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA 2017/'18) spezialisiert.

Weitere prägende Impulse gaben die Klarinetist*innen Ralf Manno, Martin Spangenberg, Reto Bieri, Andreas Langenbuch, Nina Janßen-Deinzer und Ernesto Molinari.

In enger Zusammenarbeit mit jungen Komponist*innen, als Gast namhafter Ensembles sowie als Solist, habe ich die Möglichkeit bei zahlreichen Uraufführungen mitzuwirken und konzertiere regelmäßig auf Festivals im In- und Ausland.

Konzerte führten mich unter anderem auf das Diaghilev-Festival nach Perm (Russland), das London Ear Festival, zu den Wittener Tagen für neue Kammermusik, die Gaudeamus Musikweek, zum Impuls Festival (Sachsen Anhalt/ Berlin), auf die ilSuono Contemporary Music Week (Italien) und zum NeoArte Festival Danzig.

2019 wurde ich als Stipendiat der Bauhaus-Stiftung Dessau im Rahmen eines Residenzprogrammes gefördert und entwickelte einen künstlerischen Beitrag zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum sowie für das Kurt-Weill-Fest.



Wu Wei



Wu Wei, Sheng Virtuose, geboren in China. Nach seinem Studium am Musik-konservatorium Shanghai hatte er erste Erfolge als Solist des Orchesters für chinesische klassische Musik in Shanghai, bevor er 1995 durch ein DAAD-Stipendium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“

nach Berlin kam. 2013 ist er als Professor an Shanghai Musik Konservatorium tätig.

Wu Wei gewann viele internationale Preise, darunter deutschen Welt-Musikpries „Musica Vitale“ und „Globale RUTH“, Deutsche Schallkritik, „Herald Angel Award 2011“ beim Edinburgh International Festival. Die CD „Unsuik Chin's 3 Concertos“, in der er Sheng Concerto bei Deutscher Grammophon mit dem Seoul Philharmonic Orchestra unter Myung-Whun Chung aufnahm, gewann „BBC Music Magazine Award 2015“ und „International Classic Music Award 2015“. the „best Soloist of Classic Chinese Music Award“ in 2017 usw.

Als Solist ist er regelmäßiger bei zahlreichen Festivals und verschiedenen renommierten Orchestern und Ensembles zu Gast, u. a. dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Kent Nagano, New Yorker Phil. Orchestra unter Susanna Mälkki, Radio France Phil. Orchestra unter MyungWhun Chung, Los Angeles Phil. Orchestra unter Gustavo Dudamel, BBC Symphony Orchestra unter Ilan Volkov, BBC Scottish Symphony Orchestra unter Markus Stenz, Royal Stockholm Phil. Orchestra and Gulbenkian Orchestra unter Susanna Mälkki, Helsinki Phil. Orchestra unter Matthias Pintscher, Netherlands Radio Phil. Orchestra unter Jaap van Zweden, Norwegian Radio Orchestra unter Eugene Tzigane, Strasbourg Phil.Orchestra unter Baldur Brönnimann, Stavanger Symphony Orchestra unter Christian Vásquez, Cabrillo Festival Orchestra unter Marin Alsop, German NDR Symphony Orchestra, Munich Symphony Orchestra, China NCPA Orchestra, Tokyo Symphony Orchestra, Luxembourg Phil. Orchestra, Polish National Radio Orchestra, Hartford Symphony Orchestra USA, Albany Symphony Orchestra New York, Belgium Symphony Orchestra Valaanderen, Singapore Chinese Orchestra, Taiwan Phil. Orchestra, Ensemble Intercontemporain, Ensemble Modern, Nieuw Ensemble Amsterdam usw., und Festivals wie BBC Proms, Berliner Festspiele, Münchene Bienale, Edinburgh international festival, Paris Autumn, Donaueschingen Musik Tage, Musica Viva München, Warsaw Autumn, Bartók Festival Ungarn, Köln Triennial, Holland Festival, Huddersfielder contemporary music festival usw..

Er widmete sich nicht nur der klassische Musik, sondern ebenso dem Jazz, der Kunst der Improvisation und der Neuen Musik. In letzten Jahren wirkte er als Interpret mehr als 400 Uraufführungen für zeitgenössische Kompositionen (20 Concertos für Sheng und Orchestra) von John Cage, Unsuik Chin, Jukka Tiensuu, Bernd Richard Deutsch, Ondrej Adamek, Donghoon Shin, Jörg Widmann, Jukka Tiensuu, Liza Lim, Enjott Schneider, Guus Janssen, Ruo Huang, Helmut Zapf, Shuya Xu, Xiaoyong Chen, Wengjing Guo usw.

Als Komponist auf Sheng erhielt er Kompositionsaufträge von der „Foundation Royaument“ Frankreich 2004, der Sächsischen Kulturstiftung 2003, 2005 und 2006, der „Musica Viva“ München 2005, der Hannsa Kultur Foundation in Hamburg 2009 und der Civitella Ranieri Foundation von New York 2010.

Mit „seiner außergewöhnlichen Virtuosität“ (The Guardian) war seine Sheng Concerto als eine highlight beim BBC Proms in 2014. Er brilliert in zahllosen CD-Einspielungen bei Deutsche Grammophon, Sony, Harmonia Mundi, Wergo usw.. Radiostationen und Fernsehsender machten die Musik Wu Weis mit Spezialsendungen einem größeren Publikum bekannt.

WU Wei überzeugt mit sprühender Energie und einzigartiger Begabung. Als Avantgardist verbindet er die chinesische Tradition mit zeitgenössischen Schaffen und verwandelt sie in lebendige Musik unserer Zeit.

In der Begründung für die Verleihung eines Preises hieß: „Seine Virtuosität auf der Sheng ist atemberaubend; Seine Neugier auf musikalisches Neuland ist unendlich; Sein gemeinsames Arbeiten mit Musikern der unterschiedlichsten Stile und Richtungen grenzenlos; Seine kompositorischen Fähigkeiten verblüffend; Seine Bühnenpräsenz fesselnd.“ („Global Ruth“-MDR) www.wuweimusic.com

XXIX. Zepernicker Randfestspiele

Festival für Neue Musik, Improvisationen
elektroakustische Musik
Klang - und
Videoinstallationen



luft air caeli האויר
zazop 공기 aria 空气
hava powietrze هوا

26. bis 29. August 2021

Musik ist die Poesie der Luft.

Jean Paul

Sankt – Annen – Kirche Zepernick (bei Berlin)

Veranstalter: Ev. Kirche Zepernick
Schönower Straße 76
16341 Panketal / Zepernick

www.randspiele.de

Henrik Ajax
Kaito Aso
Matthias Bauer
Volker Blumenthaler
Il-Ryun Chun
Dai Fujikura
Arne Gieshoff
Reika Hattori
Paul Hauptmeier & Martin Recker
Johannes K. Hildebrandt
Gabriel Iranyi
Ludger Kisters
Marta Kowalczyk
Peter Köszeghy
Yu Kuwabara
Eunsil Kwon
Peter Helmut Lang
Jason Langheim
Henry Mex
Giordano Bruno do Nascimento
Seungwoo Paik
Jacob Rataj
Dongsun Shin
Gerhard Stäbler
Susanne Stelzenbach
Alexander Strauch
Romeo Wecks
Helmut Zapf



Henrik Ajax

studierte Klavier, Musiktheorie und Komposition in Paris, Würzburg und München. Er genoss Aufenthalte als Stipendiat in der Cité des Art in Paris und in der Landesmusikakademie Thüringen. Ihm wurde u.a. das Musikstipendium der Stadt München 2017 und der Kulturförderpreis Bayern 2018 zugeteilt. Unter seinen bisherigen Zusammenarbeiten zählen u.a. die Deutsche Radiophilharmonie, das Münchner Kammerorchester, die Nürnberger Symfoniker, Ensemble der/gelbe/klang, Sond'Ar-te Electric Ensemble (Lissabon), Concorde Contemporary Music Ensemble (Dublin), Ensemble Adapter (Berlin) und die Südwestdeutsche Philharmonie

(Konstanz). Seine Werke wurden in zahlreichen europäischen Ländern, in Japan und in den USA in den letzten Jahren regelmäßig aufgeführt.

Neben seinem eigenen Schaffen wird seine künstlerische Tätigkeit von gelegentlichen spartenübergreifenden Zusammenarbeiten geprägt. Beispielsweise arbeitet er als Arrangeur, Songwriter und Pianist mit mehreren Jazz- und Rockbands in Deutschland und in Amerika. Zur seit arbeitet er zusammen mit Musicians for a better life und dem Goethe-Institut an einem Musiktheoroprojekt für mehrere Aufführungen in Tansania.

In München, wo er lebt, hat er einen Lehrauftrag für Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater inne.



Kaito Aso

Born in Japan 1997. Began playing piano from childhood and learning composition in earnest from 8 years old.

In 2018, received the presidential prize of the Tokyo College of Music.

In 2019, received the second prize and Ryo-suke Hatanaka prize of Sogakudo concert hall

Japanese Lied competition composition section.

Bachelor of Music, Tokyo College of Music -May, 2020

Graduate school of Master of music; Composition - Tokyo College of Music 2020-Current.

Matthias Bauer

ist Kontrabassist und Komponist, welcher in den Bereichen der improvisierten und zeitgenössischen Musik arbeitet. Als Improvisator gab er neben seinem eigenen Solo für Kontrabass und Stimme zahlreiche Konzerte mit international bekannten Musikern. Seine Kompositionen sind graphische Konzepte welche eine Verbindung von Improvisation und Komposition darstellen. Auf dem Kontrabass hat er eine Vielzahl von Solowerken zeitgenössischer Musik auf und uraufgeführt und arbeitet als Interpret mit Ensembles wie unitedberlin, mosaik und asianart. Er ist auf etwa 40 CD-Veröffentlichungen vertreten und spielte auf Festivals wie Maerzmusik Berlin, musicaviva München, Biennale Venedig, nuovaconsonanza Rom, musique on scene Lyon, Daegu Contemporary Music Festival, Wien Modern, Konfrontationen Nickelsdorf and Total Music Meeting Berlin.



Volker Blumenthaler

(1951 in Mannheim) studierte ab 1969 bei Hans Adomeit (Violoncello) und Hans Vogt (Komposition). 1972 wechselte er an die Hochschule für Musik Köln, um seine Kompositionsstudien bei Jürg Baur fortzusetzen. Violoncello studierte er bei Wolfgang Mehlhorn und Johannes Goritzki. Nach Abschlüssen in diesen Disziplinen schloss er seine Studien 1979 mit einem Theorieexamen ab. Im gleichen Jahr erhielt

er einen Lehrauftrag für Theorie an der Hochschule für Musik Köln, den er mit Unterbrechungen bis 1989 ausübte. 1992 wurde er Lehrer für Komposition und Musiktheorie am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg, jetzt Hochschule für Musik Nürnberg, ab 2014 Professur. Gastvorlesungen und Kurse führten ihn nach Taiwan (National Institut of the Arts in Taipeh, 1994/95 und TMC International Music Camp, 2011) und in die USA (Harvard University, 1997 und Albuquerque University of New Mexico, 2013). Neben seiner künstlerischen und pädagogischen Tätigkeit publizierte er zwischen 1993-2007 im Rundfunk (SWR) Kommentare zu Neuer Musik, von denen ein Teil unter dem Titel Streifzüge – Kommentare zu Neuer Musik (Pfau Verlag, Saarbrücken, 2000) veröffentlicht wurden. Daneben publiziert er in verschiedenen Fachzeitschriften und Lexika.

Blumenthaler war 1982 Stipendiat der Deutschen Akademie Villa Massimo, 1987 erhielt er das Bernd-Alois-Zimmermann-Stipendium der Stadt Köln. Desweiteren erhielt er Kompositionspreise der Städte Stuttgart (Förderpreis 1982, 1.Preis) und Genf (Preis des Concours International de Composition Musicale Opera&Ballet für die Sinfonie Leviathan 1987, 3.Preis). Schwerpunkte seiner kompositorischen Tätigkeit sind Kammermusik, Vokalkompositionen und Kammeroper. Durch seinen Aufenthalt in Taiwan 1989 bis 1992 und auch durch den späteren Kontakt zum CrossSound Festival in Juneau/Alaska im Jahre 2000 begann eine

bis heute anhaltende Auseinandersetzung mit asiatischer Musik und deren Instrumenten. Blumenthaler verfasste bisher drei Kammeroper: 1986 *Deinen Kopf Holofernes* (UA MIR Gelsenkirchen 1989), 1995 *Jason und Medea/Schwarz überwölbt Rot* (UA Neues Musiktheater Erlangen 1996) und 2012 *...war ein eigensinnig Kind!* (Teil-UA Hochschule für Musik Nürnberg 2013, UA der vollständigen Fassung Reutlinger Kammeroper 2015).

Auf mehr als 15 CDs sind seine Werke mittlerweile erschienen, u.a. 2011 die Portrait-CD „labili arti“ beim Label telos records. Weiterführende Informationen: www.volker-blumenthaler.de



Il-Ryun Chun

Im Alter von 16 Jahren autodidaktisches Gitarrenspiel und erste Versuche, Musik selbst zu erfinden. 1984-89 erster Gitarren- und Kompositionsunterricht bei Carlo Domeniconi und entscheidende Wegbereitung durch eine umfassende musikalische Ausbildung durch den Ausnahmemusiker.

In den darauf folgenden Jahren 1989-1995 weiterführendes Studium der Komposition an der Hochschule der Künste Berlin bei Jolyon Brettingham-Smith und Diplomabschluss.

1994 Kennenlernen des koreanischen Meistertrommlers Kim Duk-Soo; Erlernen des Janggu-Spiels durch die Teilnahme an dessen Meisterkursen in Berlin. Beginn von umfassenden Studien der originären koreanischen Musik, insbesondere der schamanistisch geprägten Perkussionsmusik, dabei Entdeckung der einzigartigen Kombination von Komplexität und extremer musikalischer Energie in dieser Musik. Erforschung und Erprobung von komplexen rhythmischen Strukturen als Fundament der eigenen Werke.

2001 Mitbegründung des Ensembles III+ und 2009 des AsianArt Ensembles. Einladungen von Festivals wie dem „Festival de l’imaginaire“ in Paris, dem „38, Rugissant“ in Grenoble, dem Taiwan Festival oder dem Tokyo Summer Festival sowohl als Interpret als auch als Komponist. Es folgen Auszeichnungen wie der „Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2012“ für die erste CD des AsianArt Ensembles und mehrere Kompositionsstipendien des Berliner Kultursenats.

2016 Composer in Residence beim National Orchestra of Korea.

2017 künstlerischer Leiter des Festivals TURBULENZEN im Radialsystem V in Berlin.

2018 Konzertreise mit dem AsianArt Ensemble zum 9. ChinaConTempo Kompositionswettbewerb am Central Conservatory of Music Beijing.

2019 Kompositionsaufträge des Gayageum Ensembles SAGYE für das 20-jährige Bestehen des Ensembles und der Marimba-Virtuosin Kuniko Kato für die Eröffnungsfeierlichkeiten der Olympiade 2020 in Tokyo.

Arbeit an dem abendfüllenden Werk für Gitarre und Live-Elektronik „Electric Ritual“.
Seit Februar 2014 Leitung des Fachbereichs Komposition/Aktuelle Musik an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt und Leiter des Festivals ZEITSTRÖME.



Dai Fujikura

Born in 1977 in Osaka Japan, Dai was fifteen when he moved to UK. The recipient of many composition prizes, he has received numerous international co-commissions from the Salzburg Festival, Lucerne Festival, BBC Proms, Bamberg Symphony, Chicago Symphony Orchestra, Simón Bolívar Symphony

Orchestra and more. He has been Composer-in-Residence of Nagoya Philharmonic Orchestra since 2014 and held the same post at the Orchestre national d'Île-de-France in 2017/18. Dai's first opera Solaris, co-commissioned by the Théâtre des Champs-Élysées, Opéra de Lausanne and the Opéra de Lille, had its world premiere in Paris in 2015 and has since gained a worldwide reputation. A new production of Solaris was created and performed at the Theatre Augsburg in 2018, and the opera received a subsequent staging in 2020.

In 2017, Dai received the Silver Lion Award from the Venice Biennale. In the same year, he was named the Artistic Director of the Tokyo Metropolitan Theater's Born Creative Festival. In 2019, his Shamisen Concerto was premiered at Mostly Mozart festival in New York Lincoln Center and there have so far been 9 performances of this work by various orchestras. 2020 sees the premiere of his fourth piano concerto Akiko's Piano, dedicated to Hiroshima Symphony's Peace and Music Ambassador, Martha Argerich and performed as part of their „Music for Peace“ project. Dai is currently composing his third opera, which will be revealed to the public in the same year.

His works are recorded by and released mainly on his own label Minabel Records in collaboration with SONY Music and his compositions are published by Ricordi Berlin.



Arne Gieshoff

(1988 in Bad Soden) nach erstem Kompositionsunterricht bei Cord Meijering, studierte er bei Jonathan Cole, Simon Holt und Kenneth Hesketh in London am Royal College of Music. Seit 2019 lebt Arne Gieshoff als freischaffender Komponist in Darmstadt. Dort unterrichtet er seit 2017 an der Akademie für

Tonkunst.

Gieshoffs Schaffen reicht von Kammer- und Vokalmusik über Werke für Orchester und Elektronik bis hin zum Musiktheater und Werken für Kinder und Jugendliche. Seine Musik wurde unter anderem vom BBC Scottish Symphony Orchestra, Philharmonia Orchestra, London Philharmonic Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Ensemble intercontemporain, Collegium Novum Zürich, Österreichischen Ensemble für Neue Musik, Ensemble unitedberlin, Riot Ensemble, AsianArt Ensemble, AuditivVokal und von der WDR-Chorakademie sowie den Dirigenten Oliver Knussen, Marin Alsop, Lothar Zagrosek, Vladimir Jurowski, Daniel Cohen, Nicholas Collon und Clement Power aufgeführt. In der Saison 2014/15 war er Sound and Music's Composer-in-Residence der Birmingham Contemporary Music Group und Composer-in-Residence des niederländischen Ensembles Oerknal.

Gieshoffs Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet und im Rahmen von Förderprogrammen unterstützt. Er gehörte dem Soundhub-Programm des London Symphony Orchestra an, war ein London Philharmonic Orchestra Young Composer und wurde als Stipendiat der Mendelssohn Stiftung sowie für das Tanglewood Music Center ausgewählt. Darüber hinaus erhielt er den Royal Philharmonic Society Composition Prize sowie ein Europäisches Musikautorenstipendium der GEMA. Von 2015 bis 2017 war er Stipendiat der Hans Werner Henze-Stiftung. Darüber hinaus erhielt er Unterricht im Rahmen von verschiedenen Studien- und Stipendienprogrammen unter anderem von Oliver Knussen, Johannes Schöllhorn, Markus Hechtle und Julian Anderson.

Neben seiner kompositorischen Tätigkeit ist Arne Gieshoff Artistic Adviser des Londoner Ensembles für zeitgenössische Musik „Explore Ensemble“, dessen Gründer und Leiter er von 2011 bis 2016 war. Von 2017 bis 2020 war er Lehrkraft für Komposition, Improvisation und Ensembleleitung am Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz.



Reika Hattori

(1988 in Gifu, Japan) studierte am Tokyo College of Music bei Keiko Harada, Tomiko Koujiba, Motoharu Kawashima und Shinichiro Ikebe. Derzeit studiert sie im Masterprogramm bei Dieter Mack an der Musikhochschule Lübeck.

Sie hat einen 1. Platz im 21. Japanische Musik Projekt Wettbewerb gewonnen. Dieses Werk („Traitor“ für Violine und 17 Strings Koto) wurde bei Konzerten in Yokohama, New York und Kyoto gespielt und von „Mother Earth“ (<http://www.mother-earth-publishing.com>) veröffentlicht. Mein Orchesterstück konnte im Finalisten bei 11. Saarbrücker Komponistenwerkstatt Wettbewerb bleiben. Das Stück wurde

von Dirigent Mnuel Nawri und Deutsche Radio Philharmonie aufgeführt.



Paul Hauptmeier & Martin Recker

Seit 2009 arbeiten die Komponisten Martin Recker (1991) und Paul Hauptmeier (1993) als Künstlerduo im Bereich der Klang- und Multi-Mediakunst zusammen. Neben Arbeiten fürs Theater und die Oper, Live-Elektronik und elektroakustischer Musik liegt ihr Schwerpunkt

auf Klanginstallationen im öffentlichen Raum. In diesen Installationen nutzen sie mehrkanalige Audiosysteme, um immersive Erfahrungsräume zu schaffen, in denen gesellschaftliche Themen behandelt und für ein breites Publikum zugänglich gemacht werden.



Johannes K. Hildebrandt

(1968, Quedlinburg) studierte Komposition, Tonsatz, Klavier in Weimar, wo er freischaffend lebt. Über 90 Kompositionen – Kammermusik, Konzerte, Orchesterwerke, Chorwerke und Filmmusik, die weltweit aufgeführt werden, mehrere Lehraufträge, Dozent bei „Jugend komponiert“ und seit vielen Jahren sehr aktiv im Bereich der Musikvermittlung (Response). 1994 gründete er das Ensemble via nova. 2009 war

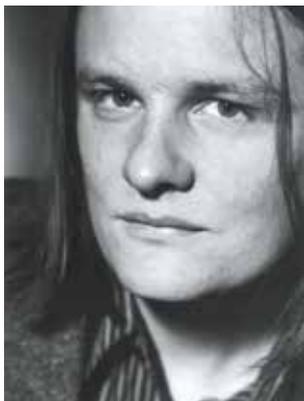
er Initiator des Landesjugendensembles für Neue Musik Thüringen, ist künstlerischer Leiter

des Ensembles der Länder und Mitglied im Ensemble MIET+ (Multimediales Improvisationsensemble Thüringen). Er ist Vorstandsmitglied des Deutschen Komponistenverbandes, Vorsitzender der Fachgruppe E-Musik (FEM), sowie Intendant der Weimarer Frühjahrstage. Interpreten: Jenaer Philharmonie, Staatskapelle Weimar, Loh-Orchester Sondershausen, Orchester des Staatstheaters Brandenburg, Staatsphilharmonie Timisoara, Arditti Quartet, Ensemble FLAME, Ensemble Good Mori, Ensemble Suono Giallo, KNM-Berlin, oh-ton-Ensemble, Ensemble Mosaik, Ensemble via nova, Uroboros Ensemble, Ensemble Insomnio, Ensemble Black Pencil, Art Ensemble NRW, Ensemble Quillo, Ensemble Profil, Lux:NM, Maulwerker, Ensemble Junge Musik Berlin, Ensemble Dix, Bärman Trio, Carin Levine, Lydia Kavina, Maria Löschner, Magdalena Kaltcheva, Klemen Leben, Moritz Ernst, Susanne Kessel u.v.a.



Gabriel Iranyi

geb. in Klausenburg (Rumänien). Kompositionstudium an der dortigen Musikuniversität. Master of Arts in Komposition und Professur für Kontrapunkt an der Musikuniversität Jassy. 1978-84 DAAD-Stipendiat an den Darmstädter Ferienkurse. Besonders prägend waren die Begegnungen mit Ligeti, Kurtág und Morton Feldman. Vorträge über Neue Musik an der Musikuniversitäten in USA, Deutschland und Rumänien. Aufführungen bei vielen Musikfestivals in Europa, Amerika und Asien durch renommierten Musiker, Ensembles und Orchestern: P-Y. Artaud, Carin Levine, Wu Wei, Chr. Edinger, Troels Svane, Minguet Quartett, Aron Qquartett, Modern Art und das Orchestre du Radio France. Seine Werke erscheinen beim Verlag Neue Musik in CDs bei kreuzberg records, Hungaroton und Stan Records. www.gabrieliranyi.de



Ludger Kisters

Ludger Kisters studierte Komposition bei Michael Obst in Weimar und Jack Body in Wellington, wo er sich intensiv mit traditioneller Maori-Musik beschäftigte, sowie elektroakustische Komposition bei Robin Minard in Weimar und Germán Toro-Pérez in Zürich. Während dieser Zeit besuchte er verschiedene Kompositionskurse, u.a. am IRCAM in Paris, in Royaumont bei Brian Ferneyhough sowie das Ensemble Modern Nachwuchsforum.

Kisters war Stipendiat des Künstlerhof Schreyahn, des DAAD

sowie der Künstlerförderung des Landes Schleswig-Holstein und des Landes Brandenburg, außerdem Composer-in-Residence am Institute for Computer Music and Sound Technology Zürich, Gastkomponist im Elektronischen Studio der TU Berlin und Composer-in-Residence beim Sechsstädtebundfestival in Bautzen 2018. Dank der Unterstützung des Momento-Fonds Zürich konnte er 2008 an einer Expedition in Brasilien teilnehmen, um dort Klänge im Amazonas-Regenwald für einen Kompositionsauftrag des Bayerischen Rundfunks aufzunehmen. 2019 initiierte Kisters als künstlerischer Leiter mit Gisela Nauck und Uli Aumüller das Neue-Musik-Festival Mühlenbecker Klanglandschaften. Das Werkverzeichnis umfasst elektroakustische Musik, Kammermusik, Vokalmusik und Orchesterwerke sowie multimediale Kompositionen und Klanginstallationen; namhafte Interpreten wie das Ensemble Modern, das Arditti quartet, Claudia Buder, Carin Levine, das Ensemble unitedberlin, der RIAS Kammerchor Berlin, die Staatskapelle Weimar und das MDR-Sinfonie-Orchester haben seine Werke aufgeführt. Veröffentlichungen seiner Werke finden sich u.a. auf den CDs der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik.



Marta Kowalczuk

(1998) wurde in Warschau (Polen) geboren.

Seit 2016 begann Marta Komposition bei Prof. Grazyna Pstrokonska-Nawratil und Barockvioline bei Zbigniew Pilch (PhD) an der Hochschule für Musik Karol Lipinski Wroclaw zu studieren. Im Alter von 19 Jahren erhielt sie ein Auslandsstipendium (Erasmus+, Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar). Nach dem Erasmus-Stipendium entschied sie sich, nun als

reguläre Studentin nach Weimar zurückzukehren. Seit 2019 studiert Marta Komposition an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar bei Prof. Michael Obst (Bachelor).

Marta Kowalczuk nimmt aktiv am Musikleben in Deutschland und im Ausland teil. Sie arbeitet mit renommierten Orchestern, Ensembles und Musikern: U.a. Multimediales Improvisationsensemble Thüringen, Staatskapelle Weimar, I SOLISTI – Belgian wind ensemble Antwerp, MDR-Ensemble, Radius Ensemble.

Marta Kowalczuk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet - u.a. International Kompositionswettbewerb 2017 iMelody (Plano, USA), 4. Nationalen Komponistenwettbewerb Piotr Perkowski in Torun (2018, Polen), Frost School of Music Ensemble Ibis Competition (2021, Miami USA).

Im Dezember 2020 wurde sie als stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand des via nova e.V. gewählt.



Peter Kőszeghy

Der seit 1992 in Deutschland lebende ungarische Komponist Péter Kőszeghy studierte ab 1989 Querflöte an der Franz Liszt Musikakademie, pädagogische Fakultät in Győr/Ungarn, dann ab 1993 an der HfM "Hanns Eisler" Berlin Komposition bei P.-H. Dittrich und Elektronische Musik bei A.Bartetzki. 1999/2000 besuchte er die Kompositionsklasse von H. Zender an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Frankfurt/Main. Seit seinem Diplom im Jahre 1999 arbeitet er als freischaffender Komponist und Musikpädagoge in Deutschland. Viele seiner Kompositionen wurden mit Preisen ausgezeichnet und bei Festivals wie Ultraschall Berlin, Ensembliabla Mönchengladbach, AdeVantgarde München, Tongyoeng International Music Festival Korea, First Bohlen- Pierce Conference Boston USA aufgeführt.

Er erhielt Einladungen zum 4. Nachwuchsforum der GNM und Ensemble Modern, Frankfurt a.M., zum „1° Forum International des jeunes compositeurs“ vom CDMC, Paris, zu „Musik unser Zeit“, Münster mit Portraitkonzert und Gesprächen, war „Composer in Residence“ in Köln bei der Kunststation St.Peter. Kőszeghy war Stipendiat der Sektion Musik der Akademie der Künste Berlin, des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf und am Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop. Kompositionsaufträge erhielt er u.a. vom Berliner Senat, der Langen Nacht der Elektronischen Klänge der AdK, Berlin, vom Kammerensemble Neue Musik Berlin, vom Deutschlandfunk, dem Ensemble EAR, Budapest, der Tonhalle Düsseldorf und von der Ernst von Siemens Musikstiftung.

Zu den Interpreten seiner Kompositionen zählen u.A. das Helsinki Philharmonic Orchestra, die MusikFabrik NRW, das Ensemble Zagros/Finnland, das Ensemble Aleph/Frankreich, das Gesangsensemble AuditivVokal/Dresden, das e-mex Ensemble/Düsseldorf, 8 Strings & a Whistle/USA und als Solisten u.a. Camilla Hoitenga, Peter Veale, István Matúz, Pascal Gallois, Carin Levine.

Seit 2015 befasst sich Kőszeghy neben seiner kompositorischen und pädagogischen Tätigkeit mit den Studien der Naturheilkunde, Pflanzenheilkunde bei Impulse e.V., Schule für freie Gesundheitsberufe. Seit 2018 leitet er die Kompositionsklasse und das Elektronische Studio an der Musikschule Reinickendorf, Berlin.



Yu Kuwabara

Tokyo-based Japanese composer Yu Kuwabara (b. 1984) makes music to ask herself who she is. She has been researching and studying traditional Japanese arts and music to go as far back as possible to her origins and confirm her own sense of being. She has collaborated with numerous artists who use traditional Japanese art forms, including Noh performers, a Rakugo performer, a Japanese Buddhist chant group, and also performers of traditional Japanese instruments.

She was commissioned by important festivals, foundations, and ensembles such as Festival 20/21 Transit, I&I Foundation, International Ensemble Modern Academy, National Theatre of Japan, Kanagawa Kenritsu Ongakudo, Concert Hall Shizuoka AOl, among others. Her works have been performed at numerous international festivals (Darmstädter Ferienkurse, CRESC... Biennale für Aktuelle Musik, Ultraschall Berlin, Mostra Sonora Sueca, EXPO Milano 2015, Music From Japan in New York, Tongyeong International Music Festival, Takefu International Music Festival, and others) and in many other concerts around the world.

She completed her master's degree at the Tokyo University of the Arts and has taken part in prestigious academies, including Lucerne Festival Academy Composer Seminar, Academy Voix Nouvelles Foundation Royaumont, Akademie Schloss Solitude, among others.

Her scores are published from Edition Gravis and Edition Wunn. She is one of the members of Awai-Za, a chamber ensemble mixed with new music and Japanese Edo culture.

http://3shimai.com/yu/index_Eng.html



Eunsil Kwon

Eunsil Kwon, geboren 1967 in Busan (Süd-korea), 1986 -1990 studierte Komposition bei Prof. Jonguk Woo an der Kei-Myung Universität in Daegu. Diese Studien setzt sie bis 1996 an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig fort und schloss sie mit dem Konzertexamen im Fach Komposition bei Peter Hermann ab.

Daneben Meisterkurse bei Nicolaus A. Huber. Zwischenzeitlich ist sie an der Universität Augsburg in Musikwissenschaft eingeschrieben und ausserdem Komposition am Konservatorium für Musik und Theater in Bern, Schweiz. Von 1998 bis 2000 studierte sie Komposition

und Theorie bei Reinhard Febel an der Mozarteum Universität in Salzburg, Österreich. Seit 2000 lebt sie in Daegu, Korea . Seit 2000 Lehraufträge für Komposition, Tonsatz und Musik Geschichte an der an der Kei-Myung Universität , Young-Nam Universität und Ul-San Universität. 2007- 2009 Professor für Komposition und Tonsatz an der an der Kei-Myung Universität. Seit 2013 ist Sie Professor an der Ul-San Universität. 2000 - 2005 leitete sie Daegu Internatinal Contemporary Music Festival. 2007 Gründung des Ensembles Good –Mori für traditionelle koreanische Instrumenten mit westlichen Instrumenten. Sie arbeitet mit zahlreichen international bekannten Interpreten und Ensembles zusammen. Ihre Werke werden auf Konzerten sowie auf nationalen und internationalen Festivals gespielt. Seit 2021 ist sie Gastprofessor an der Chongshin Universität.



Peter Helmut Lang

studierte Komposition, Elektroakustische Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik Weimar. 1999 ging er für ein Jahr nach Polen, um an der Musikakademie Lodz seine Studien zu vervollkommen. Langs Werk umfasst Solowerke, Kammermusik, Vokal- und Orchesterwerke, aber auch elektroakustische Musik sowie Film- und Theatermusiken. Seine Kompositionen wurden vielfach ausgezeichnet (Kompositionspreis der Stadt Lodz, Kompositionswettbewerb des ORB, Symphonikerpreis der Brandenburger Biennale, Kompositionswettbewerb der Stiftung Wissenschaft & Studium & Kunst, Internationaler Jetelina Kompositionswettbewerb für Akkordeon, Kompositionswettbewerb der Stadt Siegburg u.a.) und er erhielt zahlreiche Stipendien (Studienstipendium der GFPS e.V., mehrfache Künstlerstipendien der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Aufenthaltsstipendium des Künstlerhofs Roter Ochse, Aufenthaltsstipendium des Landes Sachsen-Anhalt auf Schloss Hundisburg). 2016 wurde ihm der Thüringer Kompositionspreis verliehen. Lang war langjähriger Vorsitzender des Landesverbands Thüringen des Deutschen Komponistenverbands. Er lebt als Komponist, Pianist, Kurator und Musiklehrer in Weimar und Leipzig.



Jason Langheim

Der in Leipzig lebende Klangkünstler und Komponist Jason Langheim studierte Medienkunst/-gestaltung mit Schwerpunkt Elektroakustische Komposition an der Bauhaus Universität Weimar. Seit 2020 arbeitet er dort als Studioleiter an der Professur Experimentelles Radio. Sein Schwerpunkt liegt auf raumbezogener Musik mit konzeptuellen Ansätzen. In seinen zumeist akusmatischen Kompositionen beschäftigte er sich zuletzt vor allem mit dem Spannungsfeld von Natur und Technik.



Henry Mex

(1962 in Berlin-Ost) spielte während einer Schlosserlehre und Arbeitsjahren im Bereich Klimatechnik als Bassist in Jazz- und Rockbands, studierte später an der Hochschule für Musik „Hanns-Eisler“ Berlin. Während des Studiums Hinwendung zur freien Improvisation und experimentellen Musik; Kompositionen für Filme und Tanztheater entstanden. Er begründete 1992 die „Kryptonale“ (Erschließung der Wasserspeicher in Berlin-Prenzlauer Berg für Kunstprojekte und Konzerte) und war deren künstlerischer Leiter bis 2004. Im Spannungsfeld raumbezogener Künste und Neuer Musik schuf er zahlreiche Klanginstallationen und Kompositionen; Zusammenarbeit, international, mit Musikern, Komponisten und Performern. Darüber hinaus Stummfilmbegleitungen und intermediale Projekte. Orchesterwerke wie „Die Planeten“ und „Communicating Movements“ wurden von der Brandenb. Philharmonie Potsdam, den Dresdner Sinfonikern, der Philharmonie de Lorraine Metz und der Jenaer Philharmonie aufgeführt (1998-2003). Seit 2005 Mitglied im Deutschen Komponistenverband. Seit 2010 arbeitet er auch als Kurator der Kunststiftung Sachsen-Anhalt und ist Vorstandsmitglied in mehreren Neue Musik Vereinen. 2013 musikalischer Leiter der Shakespeare-Company Berlin. In den letzten Jahren setzte er einen Schwerpunkt mit kammermusikalischen Kompositionen. (u.a. mit MCME, Ensemble Adapter, Percussemble Berlin, Janus Wien, Ensemble Junge Musik, Art Ensemble NRW, Ensemble Via Nova Weimar, Fukio Ensemble Köln). 2018 Gründung des Bassistenensembles „Bassonor“. Seit 2019 Mitglied als Kontrabassist bei Ensemble MIET+ Weimar. Er erhielt für seine kompositorische Arbeit zahlreiche Auszeichnungen und Förderungen.
www.henry-mex.de



Bruno do Nascimento

ist ein deutscher Komponist, Dirigent und Forscher. Er studierte Operngesang am Konservatorium A. Buzzolla in Italien und absolvierte sein Bachelor-, Master- und Postgradualer in Komposition an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar bei Michael Obst und an der FHNW Basel bei Johannes Kreidler.

Giordano erhielt zahlreiche Preise, Stipendien und Residenzen, wie den DAAD-Preis, den Preis der Opera Elect Company in Idaho, eine Residenz am Künstlerhof Schreyahn, die Künstlerresidenz OP ENHEIM Warschau und die Künstler- und Forscherresidenz am ISELP in Brüssel.

In den letzten sechs Jahren führte er unter eigener musikalischer Leitung die Opern „Lucie“, „Die Marmorpuppe“, „Die schöne Wahrheit“ (Libretto von Lisa A. Mayer), „Global Players“ (Libretto von Lisa A. Mayer) und „Die Wahrheitsschwestern“ (Libretto von Amanda Lasker-Berlin) in Weimar auf, mit sehr positivem Echo in der Presse, insbesondere in der Hamburger NMZ (Neue Musikzeitung).

Seine Kammer- und Orchesterwerke wurden bei mehreren Festivals in verschiedenen Ländern aufgeführt: u.a. beim Pan Music Festival in Seoul, DCMF in Daegu, Il Suono in Italien, Klangwerkstatt Berlin, Sao Paulo Contemporary Music Festival, B-Classic Festival Belgien, Paris, und bei der Berliner Pyramidale.

Seit 2019 leitet Giordano das neu gegründete Ensemble für Alte und Zeitgenössische Musik „Camerata Temporalis“.

Do Nascimento arbeitet im Rahmen seiner Promotion an der HfMT Hamburg an Forschungen über die „Grenzen der menschlichen Stimme in ihren Definitionen“. Seungwoo Paik



Siegruf Seungwoo Paik

(1963) graduated from Seoul National University and also studied composition at Heidelberg-Mannheim School of Music. His various works were played in numerous festivals and concerts in Seoul, the United States, Germany, China, Japan, Belgium, Ukraine, Russia and at the Luxemburg World Music Days (2000). Among his awards are the YE-EUM Prize (1996) and the 19th Korean National Composer's Prize (2000). He is an active composer involved in many composer groups and commissioned by the International Mandolin Association, Mannheim Woodwind Ensemble, Randspiele Zepernick and

Weimarer Frühjahrstage für Zeitgenössische Musik in Germany.

He is president of ISCM Korean section, artistic director of Pan Music Festival and a professor of composition at Gachon University since 1996.

* Das Konzertstück wurde unterstützt von der Gachon University



Jakub Rataj

(1984) is a Czech composer of orchestral, chamber and electro-acoustic music. He focuses on musical physicality, the dialogue between organised sound and the human body. His compositions have been performed on many concerts and festivals (Germany, France, Spain, Japan, Russia, China, Iran,

Sweden, Austria ao.), he was commissioned by ensembles such as Orcestr Berg, Prague Modern, BCO, Solaris 3, Ensemble MIET as well as by the Czech Radio, Prague Spring, Contempuls, BRANDNEU, Music Olomouc and has worked with Trio Catch, Quatuor Tana, FamaQ, Ostravská Banda, Cluster Ensemble, Bennewitz Quartet, Jonathan Powell, Carolina Eyck, Pascal Gallois, Pierre Strauch, Kifu Mitsuhashi, Pamela Kurstin and many other outstanding musicians, various choreographers, visual artists, theatre and film directors (Sharunas Bartas, Andrius BlazeVICIUS, Rolando Garduño, Kristyna Bartosová ao.). Jakub received various awards for his compositions (the main award Nuberg in 2014 and 2015, Musica Nova 2014 ao.), was selected for artistic residencies (Czech Centre: 2014 - Vienna, 2015 - Madrid, 2017 - Tokyo; VICC: 2017, 2019 - Vsiby) and was nominated to prestigious festivals such as Cannes Film Festival 2020, La Película Film Festival Oaxaca 2019, Tehran CMF 2018, Journées Nationales de la Musique Electroacoustique v Chalon sur Saone 2014.

In 2013-2014 he studied composition and new technology with Luis Naon at the Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris where he also had the chance to take classes with Frédéric Durieux, Yan Maresz, Oriol Saladríguez, Tom Mays, Yan Geslin and Claude Ledoux. Jakub participated in several international composition workshops (Impuls Academy, Altitude University, ISA Academy, Ostrava Days ao.) where he took classes with Raphael Cendo, Yann Robin, Marc André, Alberto Posadas, Jean-Philippe Wurtz, Isabel Mundry, Klaus Lang, Marc Sabat and Miroslav Srnka.

In Czech Republic, he studied composition with Hanus Bartos (2010-15) at the Academy of Performing Arts in Prague where he finished his Phd studies in 2020 with Lubos Mrkvicka as his mentor.

In 2015 he started to work as sound designer and musical director in the Czech Radio (Cesky Rozhlas). In the same year he founded Ensemble Terrible - an ensemble of young musicians

based at the Academy of Performing Arts in Prague.

Martin Recker siehe Paul Hauptmeier



Dongsun Shin

(1990 in Daegu/Südkorea) schloss sein Bachelorstudium 2015 an der Katholischen Universität in Daegu mit dem Hauptfach Komposition ab. Seit dem Wintersemester 2019 studiert er an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar im Masterstudiengang bei Prof. Michael Obst.

2020 wurde sein Stück „Warum muss ich Ariadne verlassen?“ am Staatstheater Weimar von der Staatskapelle Weimar uraufgeführt. Shin gewann den ersten Preis des Sondershäuser Kompositionswettbewerbs und das Stück „Kontrast“ wurde im September 2020 in Nordhausen und Sondershausen durch das Loh-Orchester uraufgeführt.



Gerhard Stäbler

Musik verlässt vielfach den Rahmen des Üblichen, indem er Elemente in seine Kompositionen einbezieht, die die gewohnte Aufführungssituation durchbrechen, sei es durch Gesten oder Bewegungen im Raum, sei es mittels Licht- und Duftgestaltung oder aktivem Einbeziehen des Publikums: Immer

kommt es ihm darauf an, die Phantasie anzuregen, Ohren und andere Sinne für neue, unerwartete Wahrnehmungs- und Denkmuster zu sensibilisieren.

Neben Uraufführungen verschiedener Kammermusik- und Chorwerke im In- und Ausland war Gerhard Stäbler 2019 mit den Premieren HÖR-FLECKEN, einem groß besetzten Werk im U-Bahnhof Heumarkt und der Orchesterfassung von DEN MÜLLFAHRERN VON SAN FRANCISCO mit dem WDR-Orchester beim Festival Acht Brücken der Kölner Philharmonie vertreten. Im September 2019 wurde sein zweites (panoptisches) Streichquartett „- -] erzählen ...“ vom Minguet Quartett in Köln uraufgeführt. Im Oktober folgte das zusammen mit Kunsu Shim und dem Fotografen Kyungwoo Chun gestaltete Projekt TRIALOG in Seoul/Korea. Der Ende 2020 vom Ensemble AuditivVokal Dresden in Auszügen vorgestellte Zyklus ALL IS TO BE DA-

RED wird im Herbst 2021 in Dresden vollständig aufgeführt, zudem stehen in diesem Jahr u.a. Premieren für Orchester- und Ensemblewerke u.a. in Duisburg, Düsseldorf, Dresden auf dem Programm. Wie bereits 2019 verbringt Stäbler auf Einladung der Kunststiftung auch 2021/22 einige Monate in deren Künstlerresidenz in Istanbul.

Im Mai 2015 erschien mit Unterstützung der Kunststiftung NRW das erste englisch-sprachige Buch *live / the opposite / daring* über die kompositorische Arbeit Gerhard Stäublers, herausgegeben vom amerikanischen Musikwissenschaftler Paul Attinello.



Susanne Stelzenbach

geboren in Reudnitz (Thüringen), lebt als freischaffende Komponistin in Berlin. Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, Hauptfach Klavier /1976 Diplom. S. Stelzenbach ist als Komponistin durch ihre langjährigen Erfahrungen als Pianistin zeitgenössischer Musik geprägt. Ihr Werkverzeichnis

umfasst nahezu alle Gattungen, darunter elektronische Musik, Musiktheater, Orchesterwerke und Texte. Ihre Kompositionen werden von namhaften Interpret*innen weltweit aufgeführt und im Rundfunk gesendet. Von 1992 bis 2008 entstanden in Co-Autorenschaft mit dem Tonmeister und Komponisten Ralf Hoyer zahlreiche Musiktheaterwerke, Konzert- und Klanginstallationen.

2011 ist S. Stelzenbach Komponistin der international vielbeachteten Unter-Wasser-Oper „AquAria-PALAOA – Das Alter der Welt“ (Idee: Claudia Herr, Text: Monika Rinck). Neben einem „normalen“ Instrumentarium sind auch (Live-)Gesang und Schlagzeugaktionen unter Wasser einbezogen, außerdem Tonaufzeichnungen der PALAOA Horchstation im antarktischen Ozean. 2015 wurde ihre Komposition „Luftspiel“ in fünf Teilen für großes sinfonisches Blasorchester (Auftrag des FBO-Berlin) im großen Sendesaal des rbb uraufgeführt.

2017 errangen vier junge Pianist/innen mit ihrer Komposition FARBEN und MUSTER für zwei Klaviere zu acht Händen beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert einen ersten Platz.

2019 Aufführung ihrer Komposition ATEMPAUSE durch das Sonic Art Saxophon-Quartett beim Canberra International Music Festival „Bach on the Mountain“ Australien.

Neben ihrer kompositorischen Tätigkeit ist S. Stelzenbach künstlerische Leiterin des jährlich stattfindenden Festivals für neue Musik und interdisziplinäre Kunstaktionen „pyramidale“ in Berlin Marzahn-Hellersdorf.

S. Stelzenbach erhielt zahlreiche Kompositionsstipendien, Aufträge und Preise. Bei Kreuzberg Records erschienen zwei Porträt-CDs: 2012 „KUNST“ und 2017 „treiben“. Viele ihrer Werke sind im Verlag Neue Musik Berlin verlegt.



Alexander Strauch

(1971, München) erhielt nach Privatunterricht bei Konrad Jäger und Kay Westermann Kompositionsunterricht an den Musikhochschulen in München und Frankfurt/M. bei Hans-Jürgen von Bose, Hans Zender und Isabel Mundry und schloss diesen in München mit Diplom und Meisterklassen-Diplom ab. Sein Hauptaugenmerk liegt im Bereich des Musiktheaters. Wichtige Marksteine seines Schaffens sind das Stück *Styx – Orfeo’s Past Now*, *NEDA – der Ruf*, die *Stimme* (Münchener Biennale, 2012) und die Oper *UT-OP.ER* (nach Thomas Morus „Utopia“, Semperoper Dresden und Hochspannungshalle der TU Dresden, 2009). Große Kompositionsaufträge erhielt er u. a. von der Münchener Biennale, der Bayerischen und der Sächsischen Staatsoper und dem Münchener Kammerorchester. Seine Werke wurden u. a. durch den BR, den DLR und die Deutsche Welle aufgezeichnet und gesendet. Seit 2012 übernimmt Strauch gemeinsam mit Johannes X. Schachtner die künstlerische Leitung des *aDevantgarde-Festivals*. Zudem ist er seit 2011 und seit 2014 im Vorsitz Mitglied des Leitungsteams der Fachgruppe E-Musik im Deutschen Komponistenverband. 2015 wurde er zum künstlerisch-pädagogischen Leiter von *JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern* berufen.



Romeo Wecks

(1994) studierte von 2013 bis 2020 „Instrumentale Komposition“ an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar bei Prof. Michael Obst und Prof. Reinhard Wolschina (Bachelor, Master). Zusätzliche Impulse erhielt er von Ulrich Krepplein (Komposition), Susanne Bitar (Klavier) und Juri Lebedev (Dirigieren). Seit Oktober 2020 studiert er im Meisterklassenstudium bei Prof. Robert HP Platz an der Hochschule für Musik Würzburg.

Aufführungen seiner Werke fanden im In- und Ausland statt, in Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern, Ensembles und Künstlern: U.a. mit dem „MDR Sinfonieorchester“, mit „I SOLISTI - Belgian wind ensemble Antwerp“, dem „Ensemble Recherche“ und dem renommierten Geiger Irvine Arditti. Seine Werke wurden auf Festivals wie B-Classic, dem Klangnetz Thüringen, sowie beim IMPULS Festival Sachsen-Anhalt gespielt. Zusätzlich nahm er an nationalen und internationalen Meisterkursen teil, u.a. mit Annette Schlünz (2017), Manfred Trojahn (2018), sowie beim „I Solisti Young Composers Lab“ (2018, 2019 und 2020). Seit 2014 ist Romeo Wecks Dozent an der größten privaten Musikschule in Erfurt „Musik-

werk – Musikschule Erfurt“. Von 2015 bis 2019 leitete er ehrenamtlich das BauhausOrchester Weimar.

Romeo Wecks wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet - u.a. 2017 mit dem Preis des Kuratoriums Stadtkultur Halberstadt, sowie mit dem IMPULS Sonderpreis. Romeo Wecks gewann den 1. Preis beim Sondershäuser Kompositionswettbewerb 2018 und erhielt den 3. Preis beim „Joseph Reintl Kompositionspreis 2018“ in Wien. 2020 gewann er den 1. Preis beim KWIDZYN CLASSICAL MUSIC AWARD in Polen.

Seit Dezember 2019 ist Romeo Wecks stellvertretender Vorsitzender des DKV Landesverbandes in Thüringen.



Helmut Zapf

(1956 in Thüringen) erhielt ersten Klavier- und Orgelunterricht beim Ortspfarrer. 1974-79 Kirchenmusikstudium in Eisenach und Halle. Während dieser Zeit besuchte er regelmäßig die Ferienkurse für Neue Musik in Gera, besonders die Kurse bei Prof. Paul- H. Dittrich und Prof. Lothar Voigtländer. Von 1979-82 arbeitete er als Kantor und Organist in Eisenberg (Thüringen). 1982 wurde er Meisterschüler an der

Akademie der Künste der DDR in Berlin bei Prof. Georg Katzer und studierte bei ihm, mit Unterbrechung durch die Zeit als Waffenverweigerer (sogenannter Bausoldat 1982-84) bis 1986. Seither arbeitet er als freiberuflicher Komponist und lebt in Panketal bei Berlin. 1992 Gründung der RANDFESTSPIELE mit der Kantorin der Sankt-Annen-Kirche Zepernick. 1994 Gründung des Ensembles Junge Musik Berlin seit 1995 Leitung von Jugend Komponiert an der Musikakademie Rheinsberg.

Zapf erhielt Preise, Stipendien und Anerkennungen, so u.a. 1987 den Hanns-Eisler Preis von Radio DDR und den Valentini Bucchi Preis der Stadt Rom. 1994 war er Ehrengast der Villa Massimo Rom. 1997 und 98 erhielt er Arbeitsstipendien an der Cite des Arts (Paris) und von der Konrad-Adenauer-Stiftung. Den 1. Preis beim Kompositionswettbewerb der Thüringisch/Hessischen Sparkassen-Stiftung für die Komposition „Frühling“ für Harfe und Akkordeon erhielt er 2004. Weitere Arbeitsaufenthalte und Stipendien folgten in Italien an der Villa Serpentara und an der Casa Baldi in Olevano Romano.

2009 Dozenturen in Moskau, Perm und Ischewsk während des Russian/German Window of Contemporary Music des Goethe-Instituts und der Siemensstiftung.

2010 war er composer in residence während des Daegu Music Festival (Süd Korea) und 2011 erarbeitete er während eines Arbeitsstipendiums im ICST Zürich (Institut für Computer und Sound Technology) die beiden Werke „wie im Himmel, so auf Erden“ und „Notausgang.“

2012 Interstip des MWFK Brandenburg für die Zusammenarbeit mit dem Modern-Ensemble Daegu (Südkorea). 2013 composer in residence beim Goethe Institut Kiew, Zusammenarbeit

mit dem Ensemble nostris tempori (ENT) Kiew.

Seit 2015 ist Helmut Zapf Mitglied der Akademie der Künste Berlin. 2016 erklang sein Orchesterwerk EOMEONI für 2 Gayageums und Orchester während des Daegu Musikfestivals als UA, die Leitung hatte Chungki Min (Salzburg).

(www.helmutzapf.com)



The logo for 'Pyramidale #20' features the word 'Pyramidale' in large white letters with a black dot for the 'o'. The background is a colorful, abstract pattern of geometric shapes in blue, green, yellow, and pink. To the right, the word 'TRANSITION' is written in orange capital letters. Below the main title, the text 'festival für neue musik und interdisziplinäre kunstaktionen' is written in a smaller, black font.

17./18./19. September 2021 → Berlin Marzahn-Hellersdorf

www.pyramidale-berlin.de

KLÄNGE DES
AUGENBLICKS

23.09. —————

25.09.2021



**33. TAGE
NEUER MUSIK
IN WEIMAR**

Veranstalter: Klang Projekte Weimar, 99423 Weimar, Paul-Schneider-Straße 26 |
Künstlerischer Leiter: Michael von Hintzenstern | Ort: Jugend- & Kulturzentrum
mon ami | Karten: +49 (0)3643 745745, Tourist Information Weimar, Markt 10

www.hintzenstern.eu



in Zusammenarbeit mit

**Deutscher Komponistenverband
Landesverband Thüringen**

Der Landesverband Thüringen des Deutschen Komponistenverbandes wurde 1998 in Weimar gegründet. Ein Jahr später folgte die Gründung des Fördervereins via nova – zeitgenössische Musik in Thüringen e.V. Über den via nova e.V. realisiert der Landesverband seine verschiedenen Konzert- und Festivalprojekte in Thüringen und darüber hinaus. Der via nova e.V. ist Mitglied der Gesellschaft für Neue Musik und des Landesmusikrates Thüringen.

Der via nova e.V. verfügt als gemeinnütziger Verein über keine eigenen Mittel und ist so auf Spenden und finanzielle Unterstützung durch Förderer und Sponsoren angewiesen. Wenn Sie nicht nur ein Herz für die zeitgenössische Musik haben, sondern auch noch eine kleine oder große Spende, dann ist diese bei uns gut angelegt, z.B. für die Weimarer Frühjahrstage 2022.

Spendenkonto:

Kontoinhaber:	via nova – zeitgenössische Musik in Thüringen e.V.
Bank:	Sparkasse Mittelthüringen
IBAN:	DE21 8205 1000 0301 0302 35
SWIFT-BIC:	HELADEF1WEM

Gern nehmen wir auch Sachspenden, zum Beispiel für unser Büro (Bürobedarf, Büromöbel, Druckerpapier, Briefumschläge, Kugelschreiber etc.) oder Einkaufsgutscheine entgegen.

Natürlich stellen wir Ihnen auf Wunsch gern eine Spendenbestätigung aus.
Jeder Betrag hilft!

Ensembles 2000-2021

Aeolian Trio | Arditti Quartet | ARS NOVA Ensemble | Ars viva Ensemble | ART Ensemble NRW | AsianArtEnsemble | Aurora Streichquartett | Black Pencil | con tempo Ensemble | Dauprat-Hornquartett | Delos-Trio | Duo Donath | Duo „Modus operandi“ | Ensemble Adapter | Ensemble courage | Ensemble der Länder | Ensemble en plythos | Ensemble FLAME | Ensemble Insomnio | Ensemble Kozmosz | Ensemble Marges | Ensemble Modus | Ensemble MoEns | Ensemble neoN | Ensemble Notstrom | Ensemble Omnibus | Ensemble pianoplus | Ensemble one two one | Ensemble retro disco | Ensemble Suono Giallo | Ensemble via nova | Jugendensemble Neue Musik der Musikschule Basel | Fathom String Trio | Gebrüder Teichmann | Good Mori | hausDorf | Kammerchor der HfM Weimar | klangwerkstatt weimar | KNM - Kammerensemble Neue Musik Berlin | Kofelgschroa | LJNM Thüringen | L'ART POUR L'ART | Les trois en bloc | LUX:NM | Manfred Schoof Quintett | MIET+ | Mondrian Ensemble | mutare Ensemble | NeoQuartet | Nervous Germans | Niedersächsisches Landesjugendenensemble Neue Musik | oh ton-Ensemble | PHØNIX16 | quatour antipodes | Schüler und Lehrer der Kunst- und Musikschule Jena und der Jenaplan-Schule | Schüler und Lehrer der Musikschule „Ottmar Gerster“ | tripleAAA | Trio „pianOvo“ | Tritonus Wimares | ums´n jip | Uroboros Ensemble

Orchester 2000-2021

Jenaer Philharmonie | Loh-Orchester Sondershausen | Sinfonietta Dresden | Staatskapelle Weimar | Staatsphilharmonie Timisoara | Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Dirigenten 2000-2021

Fabrice Bollon | Markus L. Frank | Walter Hilgers | Peter Hirsch | Ekkehard Klemm | Juri Lebedev | Oliver Weder | Jürg Wyttenbach

Tonstudios 2000-2021

GRM Groupe de Recherches Musicales de l'Ina | SEAM - Studio für elektroakustische Musik der HfM Weimar | Institute for Computer Music an Sound Technology (ICST) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Solisten 2000-2021

David Albermann | Warnfried Altmann | Anciza Aprodu | Werner Bärtschi | Matthias Bauer | Elisavetha Birjukova | Jörg Brückner | Cornelia Bruggmann | Barbara Buchholz | Claudia Buder | Luca Ciut | Blazej Dowlasz | Moritz Eggert | Karl Epp | Helmut W. Erdmann | Armin Fuchs | Stefan Goldmann | Yakov Gubanov | Katharina Hanstedt | Johannes K. Hildebrandt | Horomona Grant Horo | Silje Aker Johnsen | Salome Kammer | Lydia Kavina | Simone Keller | Naoko Kikuchi | Evgenia Klein | Laura Klemke | Marta Klimasara | Péter Köszeghy | Susanne Köszeghy | Thomas Nathan Krüger | Peter Helmut Lang | Karen Leonie Leiber | Carin Levine | Maria Löschner | Sabrina Ma | Philippe Manoury | Michael Möstl | Moritz Müllenbach | Arnd

Müller | Hermann Naehring | Sergio Pontes | Alwynne Pritchard | Dirk Rothbrust | Janet Rühl
| Arseni Sadykov | Moritz Schneidewendt | Manfred Schoof | Klaus Schöpp | Julean Simon |
Jürgen Spitschka | Iris Spath | Gerhard Stäbler | Samuel Stoll | Egidius Streiff | Daniel Teruggi
| Katharina Uzal | Hans-Günther Wauer | Wu Wei

Komponisten 2000-2021

So Jeong Ahn | Henrik Ajax | Warnfried Altmann | Dieter Amann | Torsten Anders | Georges
Aperghis | Kaito Aso | Christian Asplund | Georges Aperghis | Olga Bachihina | Nicolas Bacri
| Sebastian Bahr | Joanna Bailie | Hanus Barton | Matthias Bauer | François Bayle | Eckart
Beinke | Manuel Berenguer | Gary Berger | Helmut Bieler | Gerald Bennett | Oscar Bianchi |
Harrison Birtwistle | Thierry Blondeau | Thomas Bloch-Bonhoff | Volker Blumenthaler | Baldur
Böhme | Nikolaus Brass | Albert Breier | Roland Breitenfeld | Thomas Buchholz | Alex Buess
| Benedikt Burghardt | David Sontõn Caflisch | John Cage | Carmen Maria Cârnci | Daniele
Carnini | Elliott Carter | Eric La Casa | John Casken | Gianluca Castelli | Francesco Caturano |
Andrea Cavallari | Chaya Chernowin | Michel Chion | Eun - Hwa Cho | Ji-Soon Choj | Il-Ryun
Chung | Juhee Chung | Rosemary Clarke | James Clarke | Ian Clarke | Paul Clift | Joe Cutler |
Jelena Dabic | Erik Daehlin | Jean-Luc Darbellay | Claude Debussy | Edisson Denissow | Du-
bravko Detoni | Udo Diegelmann | Natascha Diels | Christian Diemer | Karl Dietrich | Stylianos
Dimou | Violeta Dinescu | Miro Dobrowolny | François Donato | Blazej Dowlasz | Bogdan
Dowlasz | Klaus Sebastian Dreher | László Dubrovay | Hugues Dufourt | Onus Dülgur | Joel-
Francois Durand | Sadik Ugras Durmus | Pascal Dusapin | Moritz Eggert | Dieter Einfeldt |
Hanns Eisler | Helmut W. Erdmann | Karin Ernst | Thierry Escaich | Peter Färber | Dror Feiler
| Brian Ferneyhough | Christian M. Fischer | Antje Fleischmann | Nana Forte | Bernd Franke
| Paul Frick | Axel Fries | Tim Führer | Silvia Alvarez de la Fuente | Dai Fujikura | Beat Furrer
| Tyler Futrell | Roland Garscha | Caspar de Gelmini | Ada Gentile | Thomas Gerwin | Arne
Gieshoff | Detlev Glanert | Vinko Globokar | Friedrich Goldmann | Stefan Goldmann | Henryk
Mikolaj Górecki | Evgeny Grigorovich | Sofia Gubaidulina | Yakov Gubanov | Rico Gubler | Saed
Haddad | Dae Seob Han | Berit Handrick | Kaiko Harada | Hollie Harding | Reika Hattori | Édu
Haubensak | Paul Hauptmeier | Clint Haycraft | Steven Heelein | Werner Heider | Christian
Helm | Pierre Henry | Jean Luc Hervé | Thomas Christoph Heyde | Rudolf Hild | Johannes K.
Hildebrandt | Stefan Hippe | Michael Hirsch | Hubert Hoche | Heinz Holliger | Adriana Hölszky |
Slavomír Horínka | Ralf Hoyer | Nicolaus A. Huber | Charlotte Hug | Konrad Hupfer | Dai Hwang
| Yasutaki Inamori | Gabriel Iranyi | Jingyu Jang | Erik Janson | Esaias Järnegard | Mohammad
H. Javaheri | Carlotta Rabea Joachim | Pierre Jodowski | Silje Aker Johnsen | Tom Johnson |
Jens Joneleit | Mischa Käser | Mauricio Kagel | Gordon Kampe | Georg Katzer | Matthias Kaul
| Motoharu Kawashima | Milko Kelemen | Max E. Keller | Rudolf Kelterborn | Peter Kerekes |
Thomas Kessler | Alexander Keuk | Alireza Khiabani | Eunsung Kim | Ludger Kisters | Juliane
Klein | Tobias Klich | Marta Klimasara | Manfred Klinkebiel | Peter Knodt | Alfred Knüsel | Sven
Ingo Koch | Theodor Köhler | Martin Kohlstedt | Peter Köszeghy | Philippe Kocher | Marek
Kopelent | Jan Kopp | Patrick Kosk | Jukka Koskinen | Elia el Koussa | Marta Kowalczyk |

Zygmunt Krauze | Ulrich Kreppein | Olav Kröger | Artur Kroschel | Thomas Nathan Krüger | Ladislav Kupkovic | Yu Kuwabara | Eunsil Kwon | Helmut Lachenmann | Peter Helmut Lang | Jason Langheim | Massimo Lauricella | Il-Joo Lee | Junghae Lee | Sujin Lee | Claude Lefebvre | Urs Leimgruber | Julian Lembke | Aziz Lewandowski | Ulrich Leyendecker | Fabian Levy | Stefan Licheri | Stefan Lienenkämper | Liza Lim | Jürg Lindenberg | Pere Llompарт | Paolo Longo | Ross Lorraine | Witold Lutoslawski | Arno Lücker | Bruno Maderna | Clara Maïda | Roderik de Man | Philippe Manoury | Bruno Mantovani | Maximilian Marcoll | Christian Märkl | Cécile Marti | Valentin Marti | Maio Mary | Siegfried Matthus | James D.C. Maunders | Timothy McCormack | Claus-Dieter Meier | Hans-Jürg Meier | Michael Maierhof | Barblina Meierhans | René Mense | Henry Mex | Misato Mochizuki | Mauro Montalbetti | Roland Moser | Moritz Müllenbach | Gerhard Müller-Hornbach | Achim Müller-Weinberg | José Lopéz Montes | Isabel Mundry | Brigitta Muntendorf | Clemens Nachtmann | Hermann Naehring | Colon Nancarrow | Giordano Bruno do Nascimento | Martin Neukom | Vladimir Nicolaev | Stefan Niculescu | Per Nørgård | Nuria Nunez-Hierro | Emmanuel Nunes | Karola Obermüller | Samir Odeh-Tamimi | Helmut Oehring | Wil Offermann | Ji-Young Oh | Maurice Ohana | Megumi Okuda | Krzysztof Olczak | Martijn Padding | Niccolo Paganini | Younghee Pagh-Paan | Sun-Young Pahg | Siegruf S. Paik | Theocharis Papatrechas | Francesco Maria Paradiso | Bernard Parmegiani | Jesper Pedersen | Andreas Pflüger | Reinhardt Pfundt | Acacio Piedade | Robert HP Platz | Constantin Popp | Maria Porten | Kit Powell | Alwynne Pritchard | Gwyn Pritchard | Felix Profos | Miroslav Pudlák | Michael Quell | Kaspar Querfurth | Johannes Quint | Yosvany Quintero | Ilias Rachaniotis | Osmo Tapio Räihälä | Jacob Rataj | Pedro Rebelo | Martin Christoph Redel | Steve Reich | Gerald Resch | Michael Reudenbach | Kurt Dietmar Richter | Wolfgang Rihm | Nikolai Roslawez | Olesia Rostovskaya | Michel Roth | Rainer Rubbert | Madeleine Ruggli | Volodymyr Runchak | Michele Rusconi | Timo Ruttkamp | Hanns Holger Rutz | Arne Sanders | Giacinto Scelsi | Johannes X. Schachtner | Boguslaw Schaeffer | Paul Leonard Schäffer | Pierre Schaeffer | Benedikt Wolfgang Schiefer | Steffen Schleiermacher | Stephan Marc Schneider | Damian Scholl | Kilian Sprotte | Annette Schlünz | Markus Schmitt | Manfred Schoof | Johannes Schütt | Bernd Schultheis | Patricia Schultz | Wolfram Schurig | Wolfgang von Schweinitz | Benjamin Schweitzer | Salvatore Sciarrino | Charlotte Seither | Nina Senk | Michael Sell | Pei-Yu Shi | Dongsun Shin | Jakhongir Shukur | Thomas Simaku | Julean Simon | Nikos Skalkottas | Julian Skar | Bettina Skrzypczak | Jan Martin Smordal | David Sontòn | Mathias Spahlinger | Jürgen Spitschka | Gerhard Stäbler | Marius Staible | Christoph Staude | Stav Szir | Mathias Steinauer | Günter Steinke | Susanne Stelzenbach | Wolfgang Stendel | Sebastian Stier | Karlheinz Stockhausen | Pierre Stordeur | Alexander Strauch | Antonius Streichardt | Witold Szalonek | Iris Szeghy | Giorgio Colombo Taccani | Yoshihia Taira | Toru Takemitsu | Vladimir Tarnopolski | Andi Teichmann | Hannes Teichmann | Daniel Teruggi | Christian Theil | Christoph Theiler | German Toro-Pérez | Karl Ottomar Treibmann | Hans Tutschku | Olaf Tzschoppe | Therese Birkelund-Ulvo | Diego Uzal | Edgar Varése | Sándor Veres | Heitor Villa-Lobos | Lothar Voigtländer | Ludger Vollmer | Hansjürgen Wäldele | Michael Wahlmüller | Karl Heinz Wahren | Caspar Johannes Walter | Lin Wang | Graham Waterhouse | Hans-Günther Wauer | Oliver

Weber | Anton Webern | Romeo Wecks | James Weeks | Mario Wiegand | Gordon Williamson
| Hans-Josef Winkler | Wolfgang Wollschläger | Reinhard Wolschina | Seung Woo-Paik | Max
Wutzler | Sabine Wüsthoff | Jürg Wyttenbach | Iannis Xenakis | Isang Yun | Iraida Yusupova |
Christian Zanési | Helmut Zapf | Falk Zenker

Finalisten 2000-2021

So Jeong Ahn | Sebastian Bahr | Beatrice Barazzoni | Christoph Baumgarten | Christoph Breid-
ler | Albert Breier | Daniele Carnini | Gianluca Castelli | Eun-Hwa Cho | Ji-Soon Choj | Jelena
Dabic | Sven Daigger | Kathrin A. Denner | Stylianos Dimou | Pouria Eghdami | Ivan Gonzalez
Escuder | Daniel Figols-Cuevas | Caspar de Gelmini | Shiqi Geng | Leon Goltermann | Damian
Gorandi | Jascha Hagen | Dae Seob Han | Thorsten Werner Hansen | Steeven Heelein | Sungji
Hong | Konrad Hupfer | Yasutaki Inamori | Erik Janson | Mohammad H. Javaheri | Dong-Jin
Bae | Jens Joneleit | Gordon Kampe | Sven-Ingo Koch | Pyoung Ryang Ko | Sumio Kobayashi |
Panayiotis Kokoras | Elia Koussa | Jan Kopp | Peter Köszeghy | Arthur Kroschel | Julian Lembke
| Andrej Makor | Cecile Marti | James DC Maunders | Ulrike Mayer-Spohn | René Mense |
Eunsung Kim | Ludger Kisters | Manfred Klinkebiel | Massimo Lauricella | Seokmin Mun | Rei
Munakata | Sonja Mutic | Clemens Nachtmann | Mehran Sherkat Naderi | Junghoon Nam |
Snezana Nestic | Andrea Nosari | Nuria Nunez-Hierro | Kris Oelbrandt | Ji-Young Oh | Jongsung
OH | Sun-Young Pahg | Orestis Papaioannou | Pier Damiano Peretti | Frédéric Perreten | Ilias
Rachaniotis | Martin Christoph Redel | Marcus Reifsenberger | Christoph Renhart | Gerald
Resch | Clemens von Reusner | Kurt Dietmar Richter | Katharina Roth | Timo Ruttkamp | Mar-
tin Sadowski | Arne Sanders | Johannes X. Schachtner | Stephan Marc Schneider | Nina Senk |
Paul Leonard Schäffer | Damian Scholl | Benjamin Schweitzer | Maxim Seloujanov | Pei-Yu Shi
| Kilian Sprotte | Susanne Stelzenbach | Sebastian Stier | Hyunwook Tak | Christoph Theiler
| Marco Reghezza | Christian Theil | Lina Tonia | Luca Vago | Lin Wang | Michael Wahlmüller
| Ying Wang | Graham Waterhouse | Hans-Josef Winkler | Youngkwang Yang | Helmut Zapf |
Fredrik Zeller | Rui Zou



Die starke Stimme
der Komponistinnen und Komponisten
in Deutschland

Deutscher Komponistenverband e.V. | Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin
Mitglied werden? E-Mail an info@komponistenverband.org

www.komponistenverband.de

Herausgeber

via nova – zeitgenössische Musik in Thüringen e.V.
Gesellschaft für Neue Musik Thüringen
in Zusammenarbeit mit
Deutscher Komponistenverband Landesverband Thüringen
Goetheplatz 9b
D-99423 Weimar
Tel./Fax 03643-49 07 48
e-mail: via_nova@web.de
www.via-nova-ev.de

Johannes K. Hildebrandt

kümmert sich ums Programm

Melanie Czarnofske

hat den Überblick

Paul Hauptmeier

verwöhnt uns mit Technik

Tamara Steinmetz

die heimlichen Helfer

Juliane Wünsche

erledigt das Optische

SAXOPRINT GmbH

druckt

Bildnachweis

Asian Art Fotograf Sebastian Runge
Il-Ryun Chun Foto: Lyn Chung
Pouria Eghdami Foto © Susanne Karkossa-Schwarz
Johannes K. Hildebrandt © Mahsa Nejadfallah
Gabriel Iranyi Foto Frohloff
Peter Kleine Foto M. Eckert
Giordano Bruno do Nascimento Photo by Marina Belikova
Jacub Rataj © Fabiana Mertova
Alexander Strauch ©2013 volker nickel
Romeo Wecks Fotograf Christoph Baumgarten